

Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Vindey, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bannrich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 1. — Preis pro Stück 10 Pf. Für Inserate 1667 für die Redaktion 1794. für den Verlag u. die Druckerei 981. Postamt 10116 L. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis Vierteljährlich einschließlich Zustellung 18.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Beim Abholendem Verlag und den Auslieferungsbüros 17.10 Mk., monatlich 3.70 Mk. Bei den Volantisten 16.00 Mk., monatlich 3.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. Anzeigengebühren: die halbspaltige Normalzeile 1.00 Mk. im Restanten. Seite 3.50 Mk. Vereinsmitglieder 50 Pf. Anzeigen-Kabatt nicht bestanden, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachkonto Nr. 5274 Berlin.

Nr. 13. Magdeburg, Sonntag den 16. Januar 1921. 32. Jahrgang.

Der Kampf um Preußen.

Am gestrigen Freitag ist die verfassunggebende Preussische Landesversammlung geschlossen worden. Am 20. Februar wird der erste verfassungsmäßige Landtag des Freistaats Preußen gewählt werden.

Auf den ersten Blick mag es manchem scheinen, als ob die Wahlen zur Volksvertretung dieses größten deutschen Gliedstaats geringere Bedeutung befehen als in früheren Zeiten. Denn durch die neue Reichsverfassung ist die Verwaltung des Eisenbahnwesens und bis auf bescheidene Reste auch die Steuerhoheit von den Gliedstaaten auf das Reich übergegangen. Bei etwas genauerm Nachdenken erweist sich aber jene Auffassung als vollkommen falsch, da der Gliedstaaten neben andern wichtigen Rechten vor allem jenes der Verwaltung übriggeblieben ist. Das Reich ist sozusagen ein Gehirn ohne Arme. Die zugreifende, ausführende und damit in hohem Grade die entscheidende Gewalt liegt noch immer bei den Gliedstaaten.

Die Frage, wie tatsächlich auf Grund der bestehenden Reichsgesetze in Preußen regiert werden soll, wird also am 20. Februar entschieden. Diese Entscheidung wird um so vollständiger, als zugleich die Wahl der Volksvertretungen für die Provinzial- und Kreisverwaltungen erfolgt. Die Entscheidung ist von

ungeheurer Wichtigkeit

nicht nur für Preußen, sondern auch für das ganze Reich.

Die Preussische Landesversammlung war, wie die Deutsche Nationalversammlung, ein Kind der Revolution. Wie jene war auch diese auf Betreiben der Sozialdemokratie nach dem allgemeinen gleichen Wahlrecht für beide Geschlechter gewählt. Wie in jener, so konnte auch in dieser wegen der Zersplitterung der Arbeiterfront, die schon damals eingeleitet hatte, eine sozialdemokratische Mehrheit nicht erzielt werden. Wie dort stand auch hier die Sozialdemokratie vor der Wahl, entweder den bürgerlichen Parteien unter Führung der äußersten Rechten den Neuaufbau des Staatswesens zu überlassen, oder eine Aufbaugemeinschaft mit jenen bürgerlichen Parteien einzugehen, die sich nach der Novemberumwälzung auf den Boden der demokratischen Republik gestellt hatten: mit den Demokraten und dem Zentrum. Wie dort entschied sich die Partei auch hier für die zweite dieser Lösungen, weil die erste einfach die Preisgabe der jungen Republik an ihre Todfeinde bedeutet hätte. Die Wiederherstellung der preussischen Monarchie unter den Hohenzollern bezeichnete am letzten Sonntag Graf Westarp als das Ziel der deutschnationalen Politik. Die Deutschnationalen von der Regierung bisher ferngehalten zu haben, ist das unbestreitbare Verdienst der sozialdemokratischen Taktik.

Im Reich ist es dem

Ansturm der Unabhängigen

gelingen, die Koalition zu zertrümmern und an ihre Stelle eine Regierung zu bringen, in der an Stelle der Sozialdemokratie die monarchistische Deutsche Volkspartei einen starken, wachsenden Einfluß ausübt. Später wurde der Unabhängigen vor ihren eigenen Erfolgen bange. Der Sturm, der gegen die Reichskoalition unternommen war, wurde gegen die preussische Koalition nicht wiederholt. Viele Anzeichen deuten im Gegenteil darauf hin, daß auch die Unabhängigen im stillen froh darüber waren, daß wenigstens noch in der preussischen Regierung sozialdemokratische Minister blieben. Ihr Wirken erwies sich als ein Damm gegen die Reaktion, die sich in den Besitz Bayerns gesetzt und infolge der unsinnigen Taktik der Unabhängigen auch im Reich die stärksten Fortschritte gemacht hat. Am 20. Februar muß sich zeigen, ob dieser Damm noch hält oder ob er bricht.

Dadurch, daß

die Unabhängigen etwas vernünftiger

geworden sind, wird die Lage der Sozialdemokratie nur wenig erleichtert. Denn wie es die Unabhängigen früher trieben, treiben es heute die Kommunisten. Sie haben gerade für die Wochen vor den Landtagswahlen ihre großen Aktionen angelegt, die sie prahlerisch verkünden. Daß diese Aktionen zu einer schweren Niederlage der Kommunisten führen müssen, ist keinem denkenden Beobachter zweifelhaft. Die Kommunisten wissen das selbst sehr genau, sie handeln aber auf den Befehl von Moskau ungeändert ebenso,

wie ein Unterbefehlshaber im Priege, der seine Truppen auf höhern Befehl gegen die eigene bessere Ueberzeugung nutzlos in den Tod hineintreibt.

Für die Wahlen bedeutet aber diese Aktion der Kommunisten eine ganz unbezahlbare

Arbeit für die Reaktion,

weil das widerliche Treiben dieser Skandalmacher breite Massen der Bevölkerung nach rechts treibt und treiben muß. Diese Rechtsströmung würde in dem Maße stärker werden, als die Wähler zu dem Glauben Anlaß hätten, die Sozialdemokratische Partei stehe dem Vorgehen der Kommunisten mit irgendwelchen Sympathien gegenüber. Das ist für unsere Partei zu hundert andern ein Grund mehr, so weit wie möglich von den tollen und verantwortungslosen Aktionen der Kommunisten abzurücken. Wir können unsere Kampfstellung gegen rechts nur dann behaupten, wenn wir unsere Kampfstellung gegen eine verrückte und verbrecherische äußerste Linke so scharf wie möglich betonen.

Am 20. Februar wird voraussichtlich für 4 Jahre über das Schicksal Preußens und damit in hohem Grade auch des Reiches entschieden. Unsere Partei steht in einem schweren Kampfe gegen die Reaktion, indem sie im Rücken auf die perfideste Weise angefallen wird. Aber die Schwierigkeit der Aufgabe darf für sie nur in? Gelegenheit sein, die Stärke ihrer Kraft zu erproben. Der Fortschritt unserer Organisation und unserer Presse seit dem Sommer des vergangenen Jahres rechtfertigt die besten Hoffnungen.

Es gilt, die Republik zu retten

als den Boden, von dem aus allein ein Aufstieg der Arbeiterklasse zu höheren Wirtschaftsformen, zu bessern Lebensbedingungen möglich ist. Man darf zu den Genossen und Genossinnen Preußens das Vertrauen hegen, daß sie ihre eigene Kraft daransetzen werden, um die ihnen gestellte Aufgabe zu lösen. Sie werden sich damit um die deutsche Republik, um das arbeitende Volk Deutschlands ein unvergängliches Verdienst erwerben. —

Der letzte Sitzungstag.

Für die letzten Sitzungen der Preussischen Landesversammlung, sowohl für die Nachsitzung vom Donnerstag zum Freitag als auch für die Tagesitzung vom Freitag trifft das Wort Adoli Hoffmanns, die Landesversammlung verleihe es nicht einmal, in Schönheit zu sterben, wirklich zum großen Teile zu. Das ist ein einziges gegenseitiges Aergern mit namentlichen Abstimmungen die dann gegenseitig sabotiert werden, so daß das Haus beschlußunfähig ist und der Präsident eine neue Sitzung anberaumen muß. Sicherlich weiß außer dem Präsidenten kein Mensch, die vielleicht Sitzung augenblicklich gerade eröffnet wird. Da Duhend ist jedenfalls am Freitag abend längst überschritten. Begonnen hat die ganze Geschichte mit der beharrlichen Sabotage des Domänengesetzes und des Gebirgengesetzes durch die reaktionären Parteien. Die Linke hatte keine Lust, sich dauernd zum Narren halten zu lassen und setzte auf den groben Klug der groben Teile.

Bei der Staatsberatung wurden, wie üblich, die großen Waffreden gehalten. Genosse Heilmann sagte alles zusammen, was der Sozialdemokratie am Herzen liegt, um den weiteren Aufbau Preußens zu fördern und den zahlreichen jamaikanischen Ueberbleibseln der alten bürgerlichen Massenpolitik ein Ende zu machen. Daß überhaupt diese Wahlen so kurz vor der obersteichischen Abstimmung stattfinden müssen, verdankt ja das preussische Volk, wie Genosse Heilmann mit Recht hervorhob, der rücksichtslosen Mandatsgier der rechten Parteien. Die Herren von der Rechten schweben schon im Vorgefühl künftiger Macht, aber es ist ein gewisser Unterschied dabei. Während die Deutschnationalen sich rücksichtslos in ihrer ganzen Herrlichkeit zeigen, ließ Herr Leidig von der Deutschen Volkspartei doch manche Krücke hinter sich stehen. Die Sehnsucht nach einer künftigen Koalition mit der Linken schimmerte schon, wenn auch noch verschämt, durch seine altpreussischen Aarben. Dr. Eohn von den Unabhängigen sprach verhältnismäßig sachlich und gemäßigt und ließ auch die Grenzen gegen die Kommunisten deutlich erkennen; aber Adolf Hoffmann polterte, wie immer, unbeschwert von Gedanken mit unwüchtiger Grobheit. Goffen wir, daß die Wähler die geleistete Arbeit nach ihrem Wert einschätzen und der neuen Landesversammlung, unbehindert durch vermittelnde Gehe, die Möglichkeit zu wirklicher sozialistischer Politik geben werden!

Wir heben aus den Verhandlungen

die Rede des Genossen Heilmann

hervor. Er führte aus:

Auf das lebhafteste bedauern wir es, daß die preussischen Wahlen abgehalten werden, bevor über das Schicksal Oberschlesiens entschieden ist. Aber die Herren der Rechten haben leider bei der Sucht, einige Mandate zu erobern, das Interesse Deutschlands vergessen. (Unruhe und Hurra rechts.) Uns ist das Schicksal Oberschlesiens wichtiger als Duzende von Mandaten. (Sehr wahr links.) Pflicht wäre es, statt sich gegenseitig in Wahllämpfen aufzureiben, alle Deutschen zu einer einheitlichen Front zusammenzufassen. Sie (nach rechts) tragen die historische Verantwortung dafür, daß statt dessen die Abstimmung kurz nach den Preußenwahlen fällt. Sie rechnen eben schon mit ihrem Einzug in die preussischen Ministerien. (Lachen rechts.) Die Rechte hält es jedenfalls für die Abstimmung nützlich, wenn die sozialistischen Minister in Preußen verschwänden. Ebenso denken die Herren von ganz links. Preußen und Deutschland wären schon längst verloren, wenn nicht in den letzten Jahren

die ärmsten Söhne Deutschlands

sich als seine stärkste Stütze erwiesen hätten. Dagegen macht ein großer Teil der ober-schlesischen Magnaten für Polen Propaganda, ein weiterer großer Teil bereitet sich vor, im Fall eines polnischen Sieges mit den neuen polnischen Herren gut auszukommen. Graf Ramis hat das Verbleiben Ostpreußens bei Deutschland von der Aufhebung der Zwangswirtschaft abhängig machen wollen. (Hört, hört! links.)

Die Reichseinigung vom 18. Januar 1871 war das Ergebnis des vielgepriesenen Ausflugs der Hohenzollern. Leider haben die Hohenzollern nur Hausmachtspolitik getrieben. Dem Großen zuerst ist es zu verdanken, daß Straßburg an Frankreich fiel. (Großer Lärm rechts.) Er hatte den französischen König schon vorher wissen lassen, daß er gegen eine Besetzung nicht einzuwenden hätte. Den geistvollen Spötter und Gotteslästerer Friedrich den Großen reklamierten Sie (nach rechts) als preussischen Typus Ihrer Art! Haben Sie so wenig Vertrauen zu Ihren Eigenschaften, daß Sie sich mit so gänglich fremden Federn schmücken müssen? Auch auf Kant berufen Sie sich mit Unrecht; sein „Traktat vom ewigen Frieden“ ist doch wohl nicht deutschnational!

Mit Eisen und Blut ist das Reich gegründet,

nicht durch parlamentarischen Beschluß, durch Eisen und Blut ist es auch zurunde gegangen. Daß die Deutschen in Elsch-Lothringen das Deutsche Reich niemals lieben gelernt haben, das, und nicht die Niederlage, beweist den nationalen und moralischen Bankrott der Hohenzollern. Nur ein freies Volk kennt wahre Vaterlandsliebe. Nicht die deutsche Demokratie hat die Niederlage zu verantworten. Wir haben Deutschland gerettet, indem wir den letzten möglichen Augenblick zum Frieden erwirkten. Mein gewöhnlicher Staatsmann opfert sein Volk nutzlos, und völlig aussichtslos wäre die Fortsetzung des Krieges gewesen. Daß am 9. November nicht einer von Ihrer Seite sich geopfert hat — das läßt mich über das ganze nachträgliche Schwagen von dem herrlichen Kaiserthum mit Verachtung lächeln.

Im Kriege haben wir bis zum letzten Augenblick unsere Pflicht getan, was in einer schwachen Stunde der deutschnationale Kollege Rippel selbst hier zugegeben hat. Nicht aus Nachgiebigkeit gegen die Arbeiter, sondern mit dem schweren Opfer der Parteilichkeit sind wir in die Presse gesprungen. Nicht die Unabhängigen haben die Revolution gemacht. Wohl weiß ich, daß einige Schwächer bei den Unabhängigen sich dessen rühmen, die da glauben, eine Revolution könne man machen. Aber die Revolution war eine

unvermeidliche Folge der Niederlage.

Noch im Juni 1918 hat die Oberste Heeresleitung festgesetzt, daß die Stimmung der Truppen ausgezeichnet sei. Und nach der Revolution haben wir dann Republik und Demokratie aus den Wirren des Bürgerkriegs gerettet. Wer hat das alles geleistet, wenn nicht diese Koalition? Nicht unfähige Kruppenreiter haben wir an die Spitze gestellt, sondern Männer, die uns durch das Hinführen hindurchgerettet haben. Daran wird uns kein Ausfall der Wahlen irremachen, wir würden von der Entscheidung eines mißliebigen und verhassten Volkes immer wieder an die bessere Einsicht appellieren.

Im Reich ist ja inzwischen die sozialdemokratische „Mischwirtschaft“ abgelöst von den „begabten“ Fachministern der Deutschen Volkspartei. Was dabei herauskam, war ein

Gemisch von Unfähigkeit und Korruption.

Daß in Deutschland der sozialdemokratische Außenminister Adolf Köster sich jemals solche Entgleisungen geleistet, wie Herr Simons oder der Postkammerer Eschamer, der den Franzosen treuherrlich verhielt, wir würden sie so bald nicht überfallen? Wie gefallen Ihnen diese bürgerlichen Fachminister? Der merkwürdigste ist aber doch Herr Hermann. Der hat persönlich eine große Kaffeegabe seines Untergebenen Dr. Fürst entbeht und rückgängig gemacht, es aber nicht für nötig gehalten, Herrn Fürst aus seinem Amte zu entfernen! (Lebhaftes Hört, hört! links.) Die Leiter der Reichsstelle sind zurückgetreten, weil Minister Hermes durch seine Wirtschaftspolitik das Reich um Milliarden geschädigt hat. Und das sind keine Sozialisten, sondern Geheimräte vom alten System! Die Herren Sinnes, Thyllen lassen für ihre Arbeiter Lebensmittel auslaufen aus dem Goldmarkfonds durch eine Gesellschaft, an der sie selbst finanziell beteiligt sind. Das ist bürgerliche Ernährungswirtschaft! Wir aber bekennen uns zu unsern Männern mit Stolz. Minister Braun's Verdienste um die Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln haben sich Anerkennung erzwingen. Dieser „Minister über die Landwirtschaft“ hat erreicht, daß in den letzten 2 Jahren

Veit größeres Landarbeiterstreik stattfand. Wir bekennen uns zu Sebering, der recht daran ist, trotz des Wohlgeheils der Reaktion

gegen den angeblichen Selbstmord der Dreack vorzugehen. Im Rechtsstaat hat niemand sich selbst zu schätzen! Wir bekennen uns zu Gaensch, der einen neuen Kulturkampf herbeigeführt hat, zu Ademann, der für Sparbarkeit und gerechte Steuerverteilung eingetreten ist. Fragen Sie nur die Wähler, ob sie Wilhelm 2. seine unzähligen Millionen nach Holland nachschicken wollen!

Für welches System kämpfen eigentlich die Deutschen national? Am Anfang erklärten sie sich vorbehaltlos auf den Boden des parlamentarischen Systems stellen zu wollen, jetzt schreiben sie über Manfrott des Parlamentarismus! Die Rechte selbst hat die unwürdigen parlamentarischen Komödien der letzten Zeit verschuldet. In den Reihen der Deutschnationalen sitzen heute noch mehr als ein Dutzend Anhänger des Dreiklassenwahlrechts. Wir bleiben gute Deutsche, halten aber eben für verächtlich, bei einem neuen Krieg den Nationalbewußt müssen wir sein und gleichzeitig international verträglich. Im Innern müssen wir

Stilles Brot für die Armen

behalten, aber durch Aufhebung der Zwangswirtschaft wird das nicht erreicht. Die Pläne des Ministers Braun zur Lösung der landwirtschaftlichen Produktion sind von der Rechten vereitelt. Der unerhörte Weizenpreis von 25 Mark für einen Zentner Kartoffeln, sagte Herr von der Osten vor einem Jahr, ist bei freier Wirtschaft unmöglich. (Lebhaftes Lachen, lachend links. Unruhe rechts.) Und wie steht es heute? Unser Massenkampf bedeutet nicht, wie bei den Kommunisten, den Bürgerkrieg. (Lachen rechts.) Nehmen Sie, Herr von der Osten, Adolf Hoffmann als Kommunisten denn wirklich ernst? Ich habe oft den Eindruck, daß die Kommunisten für ihre brauchbaren Imitationsreden von den Deutschnationalen bezahlt würden. (Lebhaft.) Wenn die Moskauer Geldquelle versiegt, so ist diese Bewegung auch erledigt. Zwischen Sozialismus und Kommunismus gibt es in der Taktik keinerlei Gemeinsamkeit. Wir kämpfen weiter für Gerechtigkeit! Unre bisherige Politik war eine Karikatur davon. Ich halte auch heute noch die Markburger studentischen Freiwilligen für Mörder (Beifall links), trotz des Kaiserlichen Preispruchs. Wir werden nicht eher ruhen, als bis die

Schaffen und Geschworen aus freier Volkswahl

hervorgehen. Der Antrag auf Autonomie der Provinzen ist zuerst von den Abgeordneten Ling und Molzenhauer, die den Rechtsparteien angehören, gestellt worden. Jetzt behauptet man dort, wir wären es, die Freuchen geschlagen wollen. Wir wollen vielmehr Preußen einheitlich erhalten, um es einheitlich, wenn die Stunde kommt, in das Reich zu überführen. Gemeinnutz und Gemeinwirtschaft ist unsere Parole, und die Gelder von Steuern werden uns sowenig wie die Gelder von Moskau den Mut rauben, weiterzukämpfen für Demokratie und Freiheit, zum Besten des Volkes. (Leb. Beifall b. d. Soz.)

Vor zwei Jahren.

Am heutigen Sonnabend sind zwei Jahre verflossen, seitdem Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg in Berlin als wehrlose Gefangene von einer fanatisierten, aufgeweckten, viehischen Soldateska ermordet worden sind. Zahlreiche Mordtaten ähnlicher Art sind seitdem verübt worden, ohne daß die Justiz die Mörder fassen wollte oder fassen konnte. Diese Geschehnisse bleiben eine Schmach für alle Zeit, und kennzeichnend bleibt es für die Parteien der Rechten, daß sie, die sonst die militärische Disziplin und die Sicherheit der Rechtsordnung so laut als hohe Güter der Nation preisen, kein Gefühl für diese Schande haben.

Die Sympathie, die sich naturgemäß den Opfern zuwendet, darf uns indes nicht blind machen für die Notwendigkeit der geschichtlichen Kritik. Zur Zeit, als Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, unfre einstigen Parteigenossen und später leidenschaftlichen Widersacher, standen wir Sozialdemokraten im schärfsten politischen Kampfe mit ihnen, und je größer die zeitliche Entfernung von jenen Ereignissen wird, desto klarer stellt sich heraus, daß wir damals recht hatten und nicht sie. Das festzustellen ist notwendig, weil das Märtyrertum der Gefallenen von Ueberlebenden dazu mißbraucht wird, um die Arbeiterschaft weiter auf jene verhängnisvolle Bahn zu locken, auf der sich damals — zum ungeheuren Schaden des Ganzen — ein sehr kleiner Teil von ihr befunden hat.

Während die Sozialdemokratie den Standpunkt vertritt, daß für die Verwirklichung sozialistischer Ziele die geistige Eroberung einer starken Volksmehrheit unumgängliche Voraussetzung ist, glaubten Rosa Luxemburg

und Karl Liebknecht, daß es möglich sei, durch gewaltsames Vorgehen einer Minderheit die Macht zu erobern und zur sozialistischen Umwandlung der Gesellschaft auszunützen. Sie sind selber Nutzungen dieses tragischen Irrtums geworden, das gereicht ihnen menschlich zur Ehre. Sie haben aber diesem Irrtum die ganze Zukunft der Arbeiterbewegung geopfert, und das ist ihre geschichtliche Schuld.

Der Kampf, an dessen Spitze sie fielen, hat seitdem zahlreiche weitere Opfer gefordert, was aber ist das Resultat? Yene Mächte, die die Brutalität des kommunistischen Angriffs mit hundertfach größerer Brutalität zurückzuschlagen, sind stärker und geschlossener als je zuvor. Die Arbeiterbewegung aber ist zersplittert. Vor zwei Jahren stand die Sozialdemokratie als Vertreterin der Vernunft und der politischen Einsicht gegen Unabhängige und Kommunisten, die sie gemeinsam berannten. Heute stehen Unabhängige und Kommunisten einander als Lohfeinde gegenüber. Sie raufen sich jetzt darum, wem das Andenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gehört, wobei die Unabhängigen den kürzern ziehen müssen, denn jene beiden ständen heute sicherlich bei Levi und Däumig, nicht bei Crispin und Silberding.

Liebknecht und Luxemburg sind gefallen als Opfer der gewaltsamen Gegenrevolution, sind ermordet von Vertretern der militaristisch-junkerlichen Barbarei. Wir hätten dieses System überwinden können, wenn das Proletariat einmütig und geschlossen im Zeichen der sozialen Demokratie die Revolution verteidigt und ausgebaut hätte. Statt dessen zog Karl Liebknecht gegen Sozialdemokraten mit Maschinengewehren durch die Berliner Straßen und rief die erst auf den Plan, die er beseitigen wollte.

Die Unabhängigen und Kommunisten haben seine Verfehlung, das Gegenteil der Absicht hervorruhende Taktik fortgesetzt. Der Erfolg ist mit Händen zu greifen. Die Reaktion wird immer stärker, die Arbeiterschaft immer schwächer. Seit einigen Wochen beginnen die Unabhängigen diese Hinstenwahrheit endlich auch einzusehen. Sie kehren zur sozialdemokratischen Auffassung zurück, wollen politische Arbeit leisten und die Rutschtaktik abschwören, mit der sie keine Wähler mehr einfangen können. Wer von der Gewalt Erlösung hofft, geht zu den Kommunisten, die denn auch Liebknecht und Luxemburg mit Recht als den Ähren verklamieren.

Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg haben die Gewalt proklamiert und sind durch die Gewalt gefallen. Sie haben dem kapitalistisch-junkerlichen System, das sie beseitigen wollten, in Wahrheit den größten Dienst erwiesen. Wir Sozialdemokraten dagegen wollen unfre politischen Kämpfe im Zeichen der Menschlichkeit und der Demokratie führen. Haben wir unter diesem Banner erst die Mehrheit der Bevölkerung für uns und unfre Ideen gewonnen, dann kann keine Junkerelique, kein Kapitalistenkonzern dem Volk auch den wirtschaftlichen Sieg mehr streitig machen. —

Erst verleumden, dann winseln.

Die „Zulauer Zeitung“ bringt folgende Erklärung: Die von meinem Verteidiger in dem gegen mich angehängten Strafverfahren angestellten Ermittlungen haben die Galtlosigkeit der mir über das Verhalten des Herrn Reichspräsidenten zugetragenen Gerüchte ergeben. Ich bebaure lebhaft, diese Neuerung getan zu haben und widerriefe sie hiermit ausdrücklich mit der Bitte um Zurücknahme des gegen mich erhobenen Strafantrags. Duttlar (Rhön), den 17. Dezember 1920. gez. Ernst Haack

Wird einer der großmächtigen reaktionären Verleumder bei den Ohren genommen, dann sinkt er jämmerlich in die Knie und bittet kühnend um Zurücknahme des Strafantrags!

Und hinterher geht das Verleumden seiner Spießgesellen weiter. Nur vorsichtiger. Von Mund zu Mund. Da wird man nicht so leicht gepakt.

Das traurigste ist, daß sich an den Verleumdungen führenden Sozialdemokraten auch Arbeiter beteiligen. Sie glauben es ihren unabhängigen oder kommunistischen Phrasen schuldig zu sein, neben den bürgerlichen Helfen die Sozialdemokraten begeiern zu wissen.

Den Schaden hat die gesamte Arbeiterbewegung. —

Auf dem Wege zur Einigung?

Das Reichskabinett hat sich am Freitag in einer besonderen Sitzung mit den Forderungen der Reichsbeamten- und -arbeiter beschäftigt. Als Ergebnis dieser Sitzung wird folgende amtliche Mitteilung verbreitet:

Das Kabinett beriet heute abend über die Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reichs, nachdem im Laufe des Tages Besprechungen mit Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter beim Reichskanzler stattgefunden hatten. An den Besprechungen nahmen auch Vertreter der Regierungsparteien teil. Man einigte sich schließlich auf folgende Regelung für die auch die Zustimmung des Reichstags zu erwarten ist:

Für die Reichsbeamten sollen die Teuerungszuschläge zum Grundgehalt im Ortszuschlag erhöht werden:

in Ortsklasse A	70 Proz.
" B	67
" C	65
" D	60
" E	56

Für die Reichsarbeiter sollen die Teuerungszuschläge für die Stunde erhöht werden:

Ortsklasse A	0,80 M.
" B	0,60
" C	0,40
" D	0,30
" E	0,20

Die entsprechende Gesetzesvorlage wird den gesetzgebenden Körperschaften sofort zugehen.

Die Beschlüsse der Regierung sind keine endgültige Regelung, sondern nur ein neuer Vorschlag, der allerdings aufgebaut ist auf dem Ergebnis von Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattfanden. Im Laufe der Verhandlungen wurde auch über den Preisabbau gesprochen und die Haltung der Regierung bei der Kartoffelversorgung in der schärfsten Weise kritisiert.

Der Sechzehner-Ausschuß der Eisenbahner wird sich im Laufe des Sonnabends mit den neuen Vorschlägen der Regierung beschäftigen. Berichte der an den Verhandlungen beteiligten Organisationen liegen zur Stunde noch nicht vor. —

Linksregierung in Mecklenburg.

Bei der Wahl eines Ministerpräsidenten in Mecklenburg-Schwerinschen Landtag wurden 62 Stimmentzettel, davon 3 unbeschriebene, abgegeben. Von den abgegebenen Stimmen fielen 31 der Sozialdemokraten und Demokraten auf den früheren mecklenburgischen Staatsminister des Innern Stellung (Soz.) und 28 der Rechten auf den bisherigen Ministerpräsidenten Professor Dr. Reinde-Block (Deutsche Volkspartei). Staatsminister Stellung nahm die Wahl an. Die Wahl der übrigen vier Mitglieder des Ministeriums soll am nächsten Mittwoch stattfinden.

Die Neukommunisten von Mecklenburg-Schwerin setzen nach dem Ergebnis dieser Abstimmung die Taktik der Unabhängigen fort. Die Unabhängigen haben inzwischen eingesehen, daß ihre Drückbergerpolitik der Arbeiterschaft schweren Schaden gebracht hat. Die gleichen Erfahrungen müssen erst noch einmal gemacht werden, bis auch die Kommunisten zur Einsicht kommen und überall dort, wo sie parlamentarischen Einfluß haben, ihre Macht in der gleichen Weise ausnutzen, wie es die Sozialdemokraten immer getan haben. Die Unabhängigen jetzt anfangen zu lernen. Bis dahin wird wohl noch viele Zeit verstreichen, die Arbeiterschaft wird noch manchen Nackenstreich erhalten, die Macht des Bürgertums wird sich noch mehr verfestigen.

Einstweilen glauben die Kommunisten besonders „Klug“ zu handeln und ihr Parteigeschickchen am besten machen zu können, wenn sie wie in Berlin, Sachsen und Mecklenburg eine Linksregierung oder eine rein sozialistische Regierung durch Abgabe von weißen Stimmentzetteln oder durch Neutralität, ermöglichen, auf der sie dann im rudersten Weise herumtrampeln, wie sie es gegenüber einer rein bürgerlichen Regierung niemals wagen. In Berlin und Dresden haben sie die Erwerblosen auf das Parlament gehetzt, um der Regierung Schwierigkeiten zu machen und eine Wiederholung der Hensburger



Schwarzer Brief.

Unre Zeit, liebe „Vollstimme“, gebiert Probleme, von denen du keinen Schimmer hast. Und über manchen Menschen kommt ein Unglück, wie es in deiner „Menschen Chronik“ noch nicht verzeichnet war. Seit fünf Tagen rennt ein Mann fränsel, fränsel und jammert zum Götterbarmen. Raufst sich die Haare, ringt die Hände. Er bittet: um Hilfe, und keiner kann ihm helfen. Keine Menschenseele, trotzdem es noch welche gibt, die hilfsbereit sind.

Der Mann sucht — zwei Pfennig. Zwei richtige Kupferpfennige. Man hat für ihn neuzeitliches Geld gesammelt, er zerstreute die bunten Papierstücke in alle Winde und jähre um zwei Pfennige.

Du meinst, der Mann ist krank? Er ist nicht krank, sondern nur ein pflichtgetreuer Bürger. Er zahlt alle Steuern und Abgaben treulich, hat in seinem Leben, so jagt man, niemals Schulden gehabt. Jetzt bekam der Mann vom wohlthätigen Magistrat eine Rechnung, die er einfach nicht bezahlen kann. Er soll fünf und Zwanzig Pfennig zahlen. Macht für seinen großen Grundbesitz 20 Pfennig. Ihm werden aber als Jagdpachtanteil 18 Pfennig zugerechnet, ihm die Restsumme von 2 Pfennig zu bezahlen.

Soll eine Rechnung zu bezahlen wäre eine Kleinigkeit? Da hast du eine Ahnung. Versuch einmal zwei Kupferpfennige aufzureiben, es wird dir nicht gelingen. Geht der Fall, er bezahlt mit einem 5-Pfennig-Stück, dann kommt die Stadtkasse in die fatale Lage, 3 Pfennig nicht wieder herausgeben zu können. Hier ist also der Fall zu verzeichnen, daß ein braver Steuerzahler und Bürger eine jüdische Abgabe nicht entrichten kann, weil die Stadt zuwenig verlangt. Solch „Meines“ Geld gibt es nicht mehr.

Die Rechnung, die zum Zwecke des Einreibens der Gebühr dem Bürgermann zugestellt worden ist, kostet schätzungsweise 8 Mark an Material und Arbeitslohn. Diese Unkosten sind aufzubringen, denn was bedeuten heute 3 Mark. Aber die 2 Pfennig, um die es sich eigentlich dreht, sind nicht zu beschaffen, denn wo sollte man die hernehmen.

Es etwas ist betrieblieh, besonders für die Stadt. Diese un-

bezahlbare Gebühr ist ein Zeitbühnenbild wie — das „nasse Handtuch“. Was es mit dem nassen Handtuch für eine Verwandtschaft hat, fragst du? Wir sind „auf das nasse Handtuch gekommen“. Früher sagte man: Wir sind auf den Hund gekommen, jetzt heißt es: Auf das nasse Handtuch. Dieses schöne neue Wort hat Stadtrat Haupt erfunden. Er meinte, passionierte Schwimmer und Wasserheilfreunde erklärten ihm, früher mußten sie ihr Bad haben, jetzt müsse das nasse Handtuch Ersatz sein, das Bad ist nicht mehr zu bezahlen. Also vom Bannenbad auf das nasse Handtuch, das ist der kulturelle Aufstieg, den uns der glorreiche Artig gebracht hat.

In der Stadtverordneten-Sitzung, in der Stadtrat Haupt die Kurve der Kulturentwicklung mit dem nassen Handtuch malte, wurde es offenbar, daß beim Magistrat und auch im erlauchtesten Kreise der Stadtverordneten wenig Neigung vorhanden ist, die Kunst zu fördern. Am Donnerstags wollten doch die Kommunisten wieder den Stadtvätern einen Besuch abstatten. Es war alles gut vorbereitet, aber der Vorsteher und der Oberbürgermeister haben die ganze Sache verpaßt. Der eine erklärte, er wolle kein kommunistisches Theater sehen, der andre wollte keinen kommunistischen Gesang hören. Die Banausen von Stadtvätern gaben zu erkennen, daß sie einverstanden waren, also konnte aus der Vorstellung nichts werden.

Der unabhängige Stadtverordnete Grune war mit dieser Unhöflichkeit nicht einverstanden. Er hielt es für richtig, wenn erst ausprobiert werde, ob und wieviel Madu die Kommunisten zu machen imstande wären. Erst nach der praktischen Erfahrung sollte man sich — wundern. Das erinnert an jenen seelensguten Mann, der seine Nachbarn darum bat, daß sie ihn tüchtig behauen, damit er nachweisen kann, daß es in der Welt noch Kuppel gibt.

Die Sache wäre damit noch mehr zur Komödie geworden. Man fand keinen Geschmack daran. Übrigens können Komödien auch tragisch enden.

Wunderlei Entsetzliches ist von der Jungfer Magdeburg zu berichten. Sie hat endlich — die Waffen abgegeben. Du weißt auf einigen Plätzen der Stadt: standen von Andenken an den Kanonenraub, den einmal die ganze sogenannte Kulturwelt hatte, ungeheuer plumpe, ungefüge Kanonen. Sie standen, langweilten sich, die Jungen benutzten sie als Fernrohre, die Spagen sahen sie sich gern von hinten an, was immer sichtbar

folgen zurückließ. Menschen, die noch ein bißchen Geschmack im Leibe haben, meinen, man solle die Ungetümme endlich beiseite schaffen. Jungfer Magdeburg sperrte sich. Wann gibt wohl ein Frauenszimmer freiwillig etwas her. Nur sind sie doch verführbar. Auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Diebstahls sind sie nicht abhanden gekommen, man hat sie am besten Tage ganz rechtmäßig von diesen Pferden wegziehen lassen. Nun sieht es in der Stadt schon ziemlich aufgeräumt aus, das alte Gerümpel verdrängt allmählich. Doch sollte man im Maßräumen möglichst wenig Pausen machen. Es sind nicht nur alte Kanonen wegzubringen!

Einen schönen Brief bekam ich vom Polizeipräsidenten. Du weißt, daß ich Gustav Krüger in der Halberstädter Straße geschrieben hatte, er soll den Kindern Straßen zum Modeln freigeben — wenn es geschieht hat, selbstverständlich. Jetzt teilt er mir in einem Schreibebrief mit, daß auf sechs Straßen und Plätzen Modelfreiheit besteht. Fein, was? Die Namen der Straßen nenne ich nicht, sonst sind die Ruben und Wädel imstande und beginnen schon morgen mit dem Modeln. Und zu dieser „schwarzen Lat“ will ich sie nicht anstiften. Aber wenn es schnell, dann ...

Schön ist es aber vom Herrn Polizeipräsidenten, daß er mich als einen Bürger schätzte, auf den man hören muß. Ich habe noch ein andres Zeichen dafür. Du kennst doch die Geschichte von dem — dem zugemauerten Häuschen auf dem Johannis Kirchhof? Weist doch, vor dem der Luther und ich mal standen und konnten nicht hinein? Also, der Weg ist wieder frei, die Mauer ist fort, was eine schöne Erleichterung für uns beide Männer ist.

Und der Doktor Luther hat auch erfahren, wieso und warum die Steinmauer aufgerichtet worden war, gleichsam als Bollwerk der Jugend. Der schwarze Doktor guckt immer freundlich über die Bibel hinweg, wenn ein Er mit einer Sie kommt; er freut sich mächtig, wenn so recht fröhliche und Verlichr sich tüchtig bei den Ohren nehmen, angesichts von Mond, Sternen und unfern Persönlichkeiten. Er weiß doch Bescheid und war doch auch nicht so, der Herr Martinus Luther.

Feine Bekanntschaften habe ich, nicht wahr, und eine Respektsperson bin ich auch. Deshalb grüße ich dich heute mit dem höchsten Stolz. Deinem schwarzen Mann.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 13.

Magdeburg, Sonntag den 16. Januar 1921.

32. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. Januar 1921.

Lohnbewegung der Straßenbahner.

Am 13. Januar abends beschäftigte sich das Fahr- und Betriebspersonal in einer Versammlung mit der noch schwebenden Lohnbewegung. Den Bericht über den Abschluß des neuen Manteltarifvertrags sowie über die Verhandlungen zwecks Abschluß eines neuen Gruppentarifs erstattete der Bevollmächtigte, Kollege Kuhnert. Der neue Mantelvertrag sieht gegenüber dem alten nur ganz unwesentliche Abänderungen vor. Am Donnerstag beschäftigte sich eine Verhandlung zwischen den Straßenbahnunternehmern der Bezirksgruppe Magdeburg und den Vertretern der Arbeitnehmer mit dem Abschluß eines neuen Gruppentarifs. Die Verhandlungen hierüber gestalteten sich äußerst schwierig, weil nach den Darlegungen der Vertreter der Straßenbahnen diese sich zurzeit in äußerst schwieriger Lage befinden. Aus diesem Grunde wurde auch von den Vertretern der Unternehmer versucht, Änderungen über die Frage der Berechnung der Dienstkleidung, der Reisen, des Abschluß- und Vorbereitungsdienstes sowie bei der Urlaubsfestsetzung vorzunehmen. Von Arbeitnehmerseite wurden diese Vorschläge stark bekämpft, die unter keinen Umständen angenommen werden könnten.

Seit April 1920 ist bei fast allen Straßenbahnen der Bezirksgruppe keine Lohnerhöhung mehr bewilligt worden und das Personal geht mit zu den allerniedrigsten entlohnerten Arbeitern. Die von den Vertretern der Straßenbahnen gemachten Vorschläge wurden als vollständig ungenügend bezeichnet. Nach längerer Beratung haben die Vertreter der Arbeitgeber dann ihre endgültigen Angebote gemacht, wonach für Magdeburg eine Erhöhung der Stundenlöhne um 50 Pfennig eintreten soll. Sie würden demnach betragen für Schaffner 4,50 Mark und für Führer 4,60 Mark. Hierbei ist noch eine andere Regelung der bisher gewährten Freitaktien für die Frauen der Angehörigen vorgesehen. Der Vertrag soll auf 8 Monate vom 1. Januar bis 30. März, mit einmonatiger Kündigung abgeschlossen werden. Das Personal der einzelnen Straßenbahnen hat bis zu einem bestimmten Tage zu erklären, ob es die getroffenen Vereinbarungen annimmt oder ablehnt. Sobald die Annahme nicht von allen Belegschaften der Straßenbahnen erfolgt, halten sich die Unternehmer nicht an ihr Angebot gebunden, und wird dann, einer getroffenen Vereinbarung beider Parteien entsprechend, ein besonders hierzu einzuführender Schlichtungsausschuß eine weitere Entscheidung herbeiführen.

Zu der folgenden Diskussion wurde von mehreren Rednern erklärt, trotz der ungenügenden Angebotsbedingungen das Angebot der Arbeitgeber anzunehmen. Einige Redner bekämpften jedoch diesen Vorschlag in heftiger Weise und verlangten, daß das Angebot unter allen Umständen abzulehnen sei. Bei der Abstimmung wurde das Angebot der Arbeitgeber mit großer Mehrheit angenommen. Nach einer kurzen Aussprache über Verhandlungs- und Betriebsangelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung.

Demonstrationen am 18. Januar. Vom „Stahlhelm“ ist uns zwar eine Zuschrift zugegangen, die in Abrede stellt, daß am 18. Januar Demonstrationen stattfinden sollen. Nach uns zugehenden Nachrichten versucht aber eine Anzahl kleiner Birkel eine solche Bewegung „spontan“ herbeizuführen. Wie möchten wir warnen, denn auch solche „spontane“ Bewegung kann unerwünschte Gegenwirkungen zeitigen. Auch scheint in einigen Kreisen die Absicht zu bestehen, den 18. Januar als historischen Gedenktag für patriotische Verbindungen und Organisationen à la Orgesch zu mißbrauchen. Es scheinen ja auch schon einige solcher „nationaler Vereinigungen“ zu bestehen, die sich anscheinend nach Rührern der Wallenfischer Art benennen und von Volkswirtschaftslehren tief ergriffen werden. Man mag nicht zu sehr mit dem Feuer spielen, das mögen sich diese Herren gefügt sein lassen.

Mieterversammlungen. In den Versammlungen des Magdeburger Mietervereins am Montag und Mittwoch (siehe Inserat) wird über das Thema „Kommen wir durch Mietverhältnissen aus der Wohnungsnot?“ von Vorstandsmitgliedern referiert werden.

Berein Magdeburger Presse. Der vierte Vortragsabend der laufenden Vortragsreihe für et am Sonnabend den 22. Januar abends 7 1/2 Uhr in der Luisenkirche statt. Walter von Wols wird an diesem Abend aus eigenen Dichtungen vorlesen. (Siehe Anzeige.)

Die Viktoria vor dem Gewerbegericht. Ende Oktober 1920 hat die Viktoria ihre sämtlichen Eigentümer entlassen. Die Schlichtungsausschüsse haben die ausgesprochenen Forderungen für unrichtig erklärt und für den Fall der Nichtweiterbeschäftigung die Entschädigungspflicht nach § 87 W.D. ausgesprochen. Die Viktoria hatte bereits gegen einen Teil der Entnehmer beim hiesigen Gewerbegericht auf Feststellung, daß die Schiedsprüche zu Unrecht ergangen sind, geklagt. Diese Klage ist abgewiesen, der Prozeß schwebt zurzeit beim Landgericht 1 Berlin. Einige Entnehmer haben nunmehr beim Berliner Gewerbegericht auf Zahlung der aus den Schiedsprüchen sich ergebenden Summen geklagt. Die Viktoria bestritt, daß die den Entnehmern zur Verfügung gegebenen Provisionen bei Berechnung der Entschädigungssumme (§ 87 W.D.) berücksichtigt werden können. Die Entnehmer hätten stets erklärt, die Provision ginge für Unkosten und Entschädigungen für Untertanen auf. Das Gewerbegericht hat in allen anliegenden Sachen zugunsten der Viktoria erkannt und ausgeführt, daß bei Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes die Provisionsanteile mit berücksichtigt werden müssen.

Petroleumpreise. Nach Mitteilung der Zentralfelle für Petroleumverteilung in Berlin sind die Petroleumpreise für Januar dieselben wie die für Dezember. Diese betragen bei Lieferung durch die Petroleumgesellschaften aus Straßentankwagen frei Haus des Kleinhandlers 6,60 Mark, bei Verkauf durch die Kleinhandler aus Laden an die Verbraucher 7,25 Mark.

Eingiehung von Reichsbanknoten. Die Reichsbank ruft nunmehr durch öffentliche Bekanntmachung ihre 50-Mark-Noten mit dem Datum vom 30. November 1918 auf. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 31. Januar 1921 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 31. Januar 1921 verliert die aufgerufene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50-Mark-Noten vom 30. November 1918 anzunehmen. Um jedem Irrtum vorzubeugen, wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Aufruf lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 Mark mit dem Datum des 30. November 1918 handelt. Unberührt vom Aufruf bleiben sämtliche übrigen Reichsbanknoten, Reichsbankenscheine und Darlehnskassenscheine, also auch die anderen auf 50 Mark lautenden Darlehnskassenscheine und Reichsbanknoten. Alle diese Geldzeichen bleiben gesetzliches Zahlungsmittel, müssen also von jedermann auch ferner in Zahlung genommen werden.

Märchenabend für Kinder. Der Arbeitsausschuß für sozialistische Kultur veranstaltet am Montag den 17. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Wintergarten „Neue Neustadt“, Friedrichplatz 2, einen Märchenabend. In fern Kleinen werden dort die schönsten Märchen erzählt. In bunten Lichtbildern sollen Mieschen und Zwergchen und viele andere bekannte Märchengestalten in lustiger Folge vorüberziehen. Schattenspiele und das Märchen „König Drosselbart“ werden von Mitgliedern des Arbeiter-Jugendbundes auf der Bühne aufgeführt. Doch nicht nur den Kindern, sondern auch den Müttern stehen einige abwechslungsreiche, frohe Stunden bevor. Eintrittskarten zu 30 Pfg. für Kinder und 50 Pfg. für Erwachsene sind an der Kasse zu haben.

Zur Bekämpfung der Mottenplage in Magdeburg. wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vertilgung der Motten nur dann erfolgreich durchzuführen ist, wenn sie allseitig und nach den von den Polizeibehörden dafür ausgearbeiteten Vorschriften durchgeführt wird. Da bei den einzelnen Polizeibehörden für diese Zwecke noch reichlich Mittel zur Verfügung steht, werden die interessierten Hausbesitzer und Bewohner nochmals dringend gebeten, das Gift dort in Empfang zu nehmen und nach den behördlichen Vorschriften in ihren Grundstücken zur Anwendung zu bringen.

Unterbringung von Säuglingen. Von der Schulinspektion des hiesigen Volkshausamts wird um Abgabe guter Plätze gebeten zur Unterbringung von Säuglingen im Alter von 4 Tagen bis zu 1 Jahre. Meldungen derjenigen Personen, die solche Kinder in Pflege nehmen wollen, werden erbeten bei der Säuglingsklinik des Volkshausamts, Spiegelstraße 3, I, vormittags 9 bis 12 Uhr.

Oberschlesier!

Kommt sofort ins Bureau der „Oberschlesier“ in der „Volksstimme“.

Die Ausstellung der „Kunst“ ist in Magdeburger Kunst- und Gewerbeausstellungen. Sie gibt Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der „Kunstwart“ in der Kunst ist eben auch ein Gegenstand der Meinungsstreitigkeiten. Die Ausstellung ist in der Kunstgewerbeschule, Brandenburgische Straße, statt. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Freireligiöse Gemeinde. Heute abend spricht im Gemeindehause Dr. Köstlin über „Moralische Abwägungen“. Monarchfängerin Frau Emma Voigt und Herr Musiklehrer Max Thomas werden durch ihre Darbietungen, den Abend künstlerisch verschönern.

Verbindung A. Wolf mit der Maschinenfabrik Budau. Die zwischen der A. Wolf Akt.-Ges. in Magdeburg-Budau und der Maschinenfabrik Budau Akt.-Ges. seit einiger Zeit gepflogenen Verschmelzungsverhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Aufsichtsrat der A. Wolf Akt.-Ges. hat beschlossen, den Aktionären der Maschinenfabrik Budau Akt.-Ges. den frewilligen Umtausch ihrer Aktien in Aktien der A. Wolf Akt.-Ges. mit der Maßgabe anzubieten, daß gegen 8000 Mark Budau-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. April 1920 ab gewährt werden, falls mindestens 51 Prozent der Aktionäre Budau das Umtauschangebot innerhalb der festgesetzten Frist annehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Budau werden ihren Aktionären die Annahme des Angebots empfehlen. Eine auf den 9. Februar einberufene außerordentliche Generalversammlung der A. Wolf Akt.-Ges. soll dieses Angebot genehmigen und ferner über die Erhöhung ihres Kapitals um 20 Millionen Mark Stammaktien und 20 Millionen Mark Vorzugsaktien, also zusammen 40 Millionen, mit einfachem Stimmrecht und einer auf 3 Prozent begrenzten Vorzugsdividende Beschluß fassen. Die A. Wolf Akt.-Ges. hat erst im Oktober v. J. eine Kapitalerhöhung um 3 1/2 auf 50 Millionen Mark vorgenommen, wovon 13 1/2 Millionen Mark von einem aus der Deutschen Bank und der Commerz- und Privatbank bestehenden Konsortium übernommen wurden, während die Begebung der restlichen 13 Millionen Mark dem Aufsichtsrat überlassen blieb. Als Dividende wurden bei der Gesellschaft für das am 31. März abschließende Geschäftsjahr 1919/20 15 Prozent verteilt. Die alten A. Wolf-Aktien sind seit Oktober v. J. um zirka 70 Prozent gestiegen, und notieren fortgesetzt an der Leipziger Börse 840,50, während die jungen Aktien zu 322 Prozent gewachsen sind. Die Aktien der zu fusionierenden Maschinenfabrik Budau sind in dem gleichen Zeitraum um zirka 270 Prozent gestiegen und kamen an der Berliner Donnerstag-Börse mit 580 zur Notiz. Es wird also Geld herbeizutreiben, die Unternehmen nehmen zu an Umschuldung und Kapital.

Eine Aktion gegen die Nichtwähler. Da bei der letzten Stadtverordnetenwahl in Burgkahl in Sachsen etwa 40 Prozent der Wähler und Wählerinnen ihr Wahlrecht nicht ausübten, erläßt der dortige Stadtrat eine Bekanntmachung, worin gesagt wird, daß diese Nichtwähler sich das Recht verweigert haben, über den Gang der öffentlichen Angelegenheiten zu kritisieren und zu urteilen. Um einem dahingehenden Antrag zu entsprechen, kegt im Einwohnermelderamt das Verzeichnis der Nichtwähler und Nichtwählerinnen ununterbrochen zu jedermanns Einsicht aus.

Wegen räuberischer Erpressung, begangen am 8. März 1919, stand der Schlosser Hans Morgenthal vor den Geschworenen. Das Verfahren gegen M. stand bereits im September vorigen Jahres zur Verhandlung, wurde aber abgetrennt. Der Angeklagte bestritt in entscheidender Weise, sich des zur Anklage stehenden Deliktes schuldig gemacht zu haben. Er habe nur von dem Hauptbeteiligten, Wolf, Schmuckfächer im Werte von 12 000 bis 14 000 Mark zur Aufbewahrung erhalten, die er für 12 000 Mark an den verstorbenen Rentier verkauft habe. Nach der Beweisaufnahme ließ der Staatsanwalt die Anklage wegen räuberischer Erpressung fallen und beantragte, auf Schuldig der Hehlerei zu erkennen. In diesem Sinne plädierte auch der Verteidiger, Rechtsanwalt Schaper. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen erkannte der Reichsgerichtshof wegen Hehlerei auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. 2 Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Flüchtlingsfalle. Am 14. Januar gegen 10 Uhr vormittags ergriß vor dem Polizeivorkammler von zwei festgenommenen Personen eine die Flucht. Auf ergebnislosen Haltruf gab ein Kriminalbeamter einen Schuß auf den Flüchtling ab, ohne ihn zu treffen. Letzterer hatte versucht, während der Flucht eine Schußfuge in der Lunge zu erzeugen. Die Verwundung war jedoch offenbar durch den auf ihn abgegebenen Schuß eingeschlagen worden, so daß er davon abließ und ergriffen werden konnte. Es handelte sich um zwei Polen, die mit einer großen Menge, wahrlich durch Diebstahl erlangten Ruder getroffen worden waren und von denen auch der zweite eine schußverletzte Wunde bei sich trug.

Gefohlen wurden von einem Trodenboden in der Halberstädter Straße bunte und weiße Bettwäsche, weiße, Normal- und bunte Leibwäsche, weiße Handtücher, ein Verabhandlung und eine weiße Tischdecke; aus einem Verkaufsladen in der Obenfelder Straße 3 Meter dunkler Anzugstoff; aus dem Sprechzimmer eines Metzgers in der Kaiserstraße ein dunkelblauer kariertes Kinnstüchlein; aus einer Fleischeri am Breiten Weg etwa ein Zentner Minderfleisch; einem bestimmungslosen Manne in der Nähe der Bräuterei eine goldene Herren-Memorialuhr mit Sprungbedel und der Nr. 40768 und ein silbernes Zigarettenetui, innen gez. A. N.; aus einem Stalle in der Emilienstraße ein schwarzes und ein weißes Huhn; aus einer Kellerwohnung in der Brandenburger Straße ein Fahrrad ohne Marke, Nr. 12185, mit schwarzen Felgen und Vordaulenklänge; auf der Schifferstraße ein Fahrrad „Licht“ mit schwarzen Felgen.

Aufgeklärter Diebstahl. Der am 20. Dezember 1920 bei einer hiesigen Versteigerung in der Hauptstraße vertriebene Diebstahl an drei Schreibmaschinen und einer größeren Anzahl Taschenrechner hat durch Ermittlungen der Kriminalpolizei seine völlige Klärung gefunden. Mehrere der dort beschlagnahmten Personen hatten den Diebstahl schon längere Zeit vorher geplant und die Zeit der bevorstehenden Versteigerung ihrer Dienststelle als besonders dazu geeignet gehalten. Am Abend des genannten Tages, nach den Vorkaufungen, schlichen sie sich in die Geschäftsräume, erbrachen die Türen mehrerer Ecktische gewaltsam, verpackten ihre Beute und trugen sie unter Beihilfe des Bediensteten aus dem Dienstgebäude nach der Wohnung eines am Fährtenufer wohnenden Kaufmanns, der sich schon vorher als Käufer erboten hatte. Die drei Schreibmaschinen und der größte Teil der Uhren sind wieder herbeigeschafft.

Festgenommen wurden: der wohnungslose Arbeiter Anton Witschil, der am 12. d. M. hier beim Verkauf zweifellos gestohlenen Rades betroffen wurde; der Buchhalter Joseph Feinge, Or. Marktstraße 23, der seinen Arbeitgeber, einen hiesigen Kaufmann, mittels gefälschter Weistzetteln um größere Posten Ware betrogen hat.

Unfall. In einer Maschinenfabrik in der Obfelder Straße 10, dadurch, daß ein Korntafel, welcher mit einem Kran gehoben werden sollte, durch die jetzt herrschende Kälte abrutschte und ihn an den Kopf traf. Mit einem Krankenwagen wurde der Schwerverletzte der Krankenhaus Altklinik zugeführt.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.
Bezirk Cracau-Prefekt. Am Dienstag den 18. Januar, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Erbgarten“. Am Mittwoch den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im „Dahlbühl“. **Bezirk Cracau-Prefekt.** Die „Viktoria“ ist nicht mehr Montag, sondern Donnerstags abends von 7 bis 8 Uhr geöffnet. **Austrägerinnen der „Viktoria“!** Die Genossinnen werden zur Rücksprache in das Bureau Große Mühlstraße 3, 2. Et., im Laufe nächster Woche vormittags gebeten. **Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.** Generalprobe zum Märchenabend am Sonntag vormittags 12 Uhr im Wintergarten. Alle Beteiligten müssen kommen. **Bezirksgruppe Altstadt (Nord u. Süd) u. Friedrichstadt-Werber:** Am Sonntag treffen wir uns um 12 Uhr am Vertriebsstand zur Wandlung nach Lützenhagen. **Bezirksgruppe Alte Neustadt:** Wir treffen uns am Sonntag um 2 Uhr am Dahlbühl. **Bezirksgruppe Wilhelmstadt (Süd u. Nord):** Sonntag früh 8 Uhr: Treffen an der Wilhelmstraße zur Tagesarbeit nach dem Winterfest; am 22. Uhr: Treffen an der Wilhelmstraße zu einer Halbtagsoffizier nach der Kreuzkirche. **Wahlung, Wertschöpfungskommission!** Am Montag abends 12 Uhr Sitzung im Jugendheim. **Südenchor.** Der Neujahrabend am Montag fällt aus. **Märchenaufführungen.** Am Montag nachm. 5 Uhr finden im Wintergarten, Friedrichsplatz 2, Märchenaufführungen statt. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Im Zentraltheater wurde die neue Operette von Schaner, Weiß und Günter „Die Frau im Hermelin“ zum ersten Male gegeben. Die Idee der Operette hat vor etwa zwanzig Jahren Albert Lind in seiner „Mona Danna“ gehabt. Ein Herr Schaner, in diesem Falle ein Oberst, verlangt, daß eine Dame, zu der er in Leidenschaft entbrannt ist, zu ihm kommt, unentgeltlich, nur in einem Mantel, hier Hermelinpelz, gekleidet. Widrigerweise er zu Repräsentation greift. Das Eingebildete geschieht, aber nur im Traum, und die Schloßbesitzerin weiß zu berichten, daß das Bild schon vor 150 Jahren der Urgroßmutter der Dame passiert ist. Aber der ältere Kapitän ist zu guter Letzt vernünftig geworden. Auch jetzt geht die Sache erträglich aus, und die Altfräule, die den Frevel geahnt hatte und voller Entsetzen aus ihrem Witterabnehmen herabgestiegen war, wird wohl nun wieder 150 Jahre Ruhe haben. Schaner und Weiß haben die tragische Sache operettenhaft zuzufügen versucht, was ihnen auch zum Teil ganz gelungen ist. Gilberts Musik ist sentimentaler oder ganz für Situationskomik eingerichtet. Sie spricht gut an. Den Hauptteil des Erfolges trägt die Darstellung, die unter Franz Felix Leitung ganz ausgezeichnete war. Wohl Marx in der Titrolle besaß ein frisches Temperament, das auch in den tragischen Momenten zum Ausdruck kam. Ihr Partner war Erich Deutschmann in der Partie des Obersten Paulsch. Er spielte den Grundtypus des draufgängerischen Gewaltmenschen. Hans Siffert als Graf Urban war der liebreizende Gatte seiner Frau. Ganz vorzüglich waren Franz Felix als Titrolle, Schaner und Georg Urban als Nebendarsteller. In den Nebenrollen waren anzuerkennen Harry Bartels in einer wunderbaren Rolle als Wachmeister Ostal, Emil Riedel als Primaballerina, Hans Müller als Prinz und Emil Engelhardt als Jofe. Die Operette, die Friedrich Korolanyi prächtig musikalisch leitete, fand ungeteilten Beifall.

Städtische Theater. Städtisches Theater, Spielplan vom 16. Januar bis 23. Januar. Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr: 11. lit.-musik. Weibchen (Friedrich Riechke); nachmittags 3 Uhr: Zwangsjackentierchen; abends 8 Uhr: Die Balkare. Montag, 1. Anrechtabend, 7 Uhr: Diebstahl von der Platz. Dienstag, 7. Anrechtabend, 8 Uhr: Die Meisterfänger von Nürnberg. Mittwoch, 8. Anrechtabend, 8 1/2 Uhr: Wilhelm Tell. Donnerstag, 8. Anrechtabend, 8 1/2 Uhr: Figaros Hochzeit. Freitag, 2. Anrechtabend, 8 Uhr: Diebstahl. Sonntag, 3. Anrechtabend, 7 Uhr: Diebstahl. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Das Erntedankfest; abends 7 Uhr: Carmen. **Wilhelm-Theater.** Sonntag, 7 1/2 Uhr: Die Sache mit Lola. Montag, 7 1/2 Uhr: (Vorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß); Heimat. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Frühling in Birgermeier. Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Die Sache mit Lola. Freitag, 7 1/2 Uhr: (Vorstellung für den Gewerkschaftsverband der Angestellten); Diebstahl von der Platz. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Die Sache mit Lola. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Der lebende Tote.

Sonntagnachmittag-Vorstellungen im Stadttheater. Der beliebte Musikabend (Sonntag) wird am Sonntag nachmittags, Anfang 3 Uhr, Stumm spielendes Lustspiel „Das Erntedankfest“ in Szene geben. **Zentraltheater.** Wochenplan. Sonntag nachmittags 3 Uhr (bei kleinen Preisen), abends 7 Uhr: „Die Frau im Hermelin“. Montag bis Sonnabend abends 7 Uhr: „Die Frau im Hermelin“. **Volksopernschule.** Alle vor Weihnachten nicht beendigten Vorträge haben in der Woche vom 16. Januar wieder begonnen und laufen planmäßig weiter. Siehe auch Anzeige! Die neuen Rammertstaben finden Donnerstags von 7 bis 8 Uhr in der Volksschule statt. Beginn 20. Januar (nicht Freitag! Volksschule). **Freizeit, Gemeinde, Marktplatz 1.** Sonntag den 16. Januar, nachm. 5 Uhr, spricht Prof. Dr. Köstlin über „Moralische Abwägungen“. Jedermann hat Zutritt. **Deutscher Monistenbund.** Montag den 17. Januar, abds. 8 Uhr, im „Blauen Elefanten“. Herr Vollmann: Einführung. L. D. Statistophilosophie. Gäste will. Fr. Aufspr.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Königsstraße einschließlich Dr. Coenen, Bismarckstraße 19; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Garbitzki, Obenfelder Straße 10, Telefon 4735. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Bonitas, die gute Zigarette!

Die 45
Stephanshallen
 sind nicht durch
 Deklamation, Art
 bei alt und jung als das
 wirkliche
Bolks-Theater
 bekannt, sondern durch die
 dort gebotenen erstklassigen
 Programme, u. dafür bürgt
 Mich. Froberg.

Bürgerhof
 Gr. Schulstraße 4, Ecke Marstallstraße
 Tsb. Otto Pech. Telefon 2346.
 Heute Sonntag den 16. Januar
Gedek 6.00 Mark
 Begleitet Fleischsuppe, Restente mit Sahne-
 sauce, junge Schoten und Weizentoffeln,
 Vanillecreme mit Himbeertorte.
Gedek 10.00 Mark
 Begleitet Fleischsuppe, Zanderschnitte in
 Kräuter Sauce, Restente mit Sahne-
 sauce, junge Schoten, Weizentoffeln, Vanille-
 creme mit Himbeertorte. 0963
 Reichh. Abendkarte. Mäßige Preise.
 ff. Bier, Weine, Liköre.

Fürstenhof
 Prunksaal.
 — Vorstellungsbeginn 7 Uhr. —
 Sonntag, 16. Januar, und folgende Tage:
Der Riesenspielplan
 der Variété-Attraktionen!
AKROPOLIS
 von Anny Milos
 lebende Monumentalkunst in höchster Vollenbung
Josephine Vettori
 Stimmphänomen
Paul Jülich der gefeierte
 Sumocist
3 Original Blanks
 phänomenale equilibristische Jongleure
Geo. Gaertner-Truppe
 die großartigen Handpringer
3 Xukitos 3 Hanni Garden
 Chines. Souffler und
 Trapeskünstlerin
 Illusionisten
Hermanova und Darowski
 klassische Sänger
Kurt Robitschek
 in seinen eigen. Pantomimen 110
Jolies-Duo, humoristisches Duett
K. Paolis, weltberühmte Affen und Hunde.

Neue Welt
 Heute Sonntag
Groß. Gesellschaftsbill
 Der Saal ist festlich dekoriert und gut geheizt.
 Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.
 Empfehle für Familien melno sehr
 freundlich eingerichteten 7031
Café-Räume
 Omnibus-Verbindung ab „Stadt Loburg“.

Reichhalt. Erfr. Mittags-
 u. Abendessen à 1.25 Brl
 Gast- und Logierhaus Alte
 Rose, Schwerfegerstr. 22 (6431)
**Walhalla-
 Theater**
 Parterresaal
 Gustav Kluck

**Walhalla-
 Theater**
 Parterresaal
 Gustav Kluck
 Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Kinder-Vorstellung!
 Zum ersten Male:
Die Bremer Stadtmusikanten
 Märchen in 4 Akten von Eugénie Iohn
 Abend 7.30 Uhr:
Ein gediegenes Familienprogramm
 Auf vielseitigen Wunsch
Im Glanz der Kerzen
 ein Weihnachtsbild aus dem Leben, von Gustav Kluck
 Hierzu die Kluck'schen Quartetten
**Die Notbremse und
 Familie Böllermann**
 Hauptrollen in allen Stücken: Direktor Gustav Kluck.
 Noch leben wir in trüber Zeit,
 Noch ist sie nicht vom besten,
 Wenn feiert man mit Bescheidenheit
 Zurück zu frohen Festen.
 Verblaßt ist längst der Lichterbaum,
 Doch will ich heul' verkünden:
 Ich gebe dem Gedanken Raum,
 Ich wieder anzuzünden.
 Dann weicht auf neu' die Dunkelheit,
 Licht weh't in aller Herzen.
 Vergessen ist die Not der Zeit,
 Stehn wir „Im Glanz der Kerzen“.
 Wer Kerzenläus als feinen Schmuck
 Will sehn in jedem Hause,
 Der komm' getrost zu Gustav Kluck,
 „Walhalla“, Apfelstraße.

**Kleinkunstbühne
 Hohenzollern.**
 Ab heute! 120
Gardy Sondry
 die beliebte Soubrrette
 in ihrem neuen Repertoire von
Herbert Schmidt-Lamberg.

Luisenschule
Verein Magdeburger Presse
 Sonnabend den 22. Januar,
 abends 7 1/2 Uhr
Walter von Molo
 Liest aus eignen Werken.
 Karten bei Reinholdshofen und an der Abendkasse.

Kleiner Saal resp. Vereinszimmer
 in der 1. Etage wieder frei.
 Anmeldungen erbittet W. Rischmüller,
Café Royal
 Breiteweg Nr. 64.

Jeden Sonntag sowie Dienstags und Donnerstags
 nachmittags
Künstler-Konzert
 in
Stadt Loburgs Kaffee-, Tee- u. Likörstuben
 Magdeburg-Friedrichstadt 47

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Heute bis einschl. Donner-
 tag den 20. Januar
Whitechapel
 Eine Kette von Perlen u. Abenteuer in 6 Akten.
 Den Londoner Polizey-Akten nachempfunden
 von Max Jungk und Julius Urgiß.
 Regie: E. A. Dupont.
 Ausstattung: H. Richter, Berlin.
 Photographie: Karl Hannelmann, Berlin.
Leo Peukert
 in
**Professor Rehbein und
 der Meisterringer**
 Das gute Lustspiel in 3 Akten.
 Beginn werktags 6 Uhr, Sonntags 3 1/2 Uhr
 der Abend-Vorstellung 8 1/2 Uhr
 Ende gegen 11 Uhr
 Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Gr. Frühvorstellung.

Schüttes Gasthaus
 Preis-Stat.
 Sonnabend, Sonnt., Mittwochs

Elbgarten
 Inhaber:
 Friedrich Göbke.
 Empfehle den werten Vereinen und Gewerk-
 schaften meine Lokalitäten zur Abhaltung von
 Versammlungen.
 Der Saal ist auch für Sonntags frei.
 Herrlicher Weg, 12 Minuten von der Elbtischen
 Straßenbahn.

Stephanshallen
Gastspiel
 der jugendlichen
Goubrette Trupe
 sowie
 8 erstkl. Solonummern
 außerdem
1 Lebensbild
1 Burleske.

Volkshochschule.
 In der nächsten Woche beginnt der größte
 Teil der neuen Vorlesungen.
 Karten und Vorlesungsverzeichnisse nur noch
 180
 Grünearmstraße 14 9-2 Uhr.

Operntexte
 empfiehlt
 Buchhandl. Volksstimme.
 Massentexte für Damen
 und Herren (inkl. Dominos) zu
 verkaufen. Ina Matthes,
 Bahnhofstraße 10. 6887

Täglich
 nachmittags u. abends
 Erstklassige Konzerte.
Fürsten-Kaffee
 mit Winter-Palmen-Garten
 Geheut und vornehmstes
 Konditor-Kaffee
 der Provinz

Zentral-Theater-Restaurant
 Mittwoch den 19. Januar, nachmittags 4 Uhr,
Künstler-Tee
 zugunsten der Ferienkasse der Solo-Mitglieder des Zentraltheaters.
 Mitwirkende:
 Lolly Burgo Hans Söbenguth
 Leny Engelhardt Otto Spielmann
 Mizzi Marx Fridolina Mörbis
 Tilly Medel Georg Urban
 Eugen Chlebus Garry Bartels
 außerdem wirken freundlichst mit:
 Richard Goldeck, Humorist Oskar Rivello, Bauchredner
 Kapelle Ernst Lehmann unter persönlicher Leitung.
 Am Flügel: Kapellmeister Friedrich Korolanyi und Kapellmeister
 Georg Haupt.
 Eintritt Mk. 3.55 einschließlich Billetsteuer. Vorverkauf an der Tageskasse.

ZL
Zirkus-Lichtspiele.
 Das großartige, unübertreffliche Programm:
**Die Kwannon
 von Okadera!**
 6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Wolff in der
 Berliner illustrierten Zeitung.
 Hauptdarsteller:
 Harlander Werner Krauß
 Fran Harlander Elsa Wagner
 Georg Harlander Robert Fester-Larrinaga
 Malwine Harlander Alice Rappert
 Ingeleone von Goertz Marija Leiko
 Konrad von Eppingen Walter Supper
 Die Kwannon Lil Dagover
 Lantadilla Alina v. Miolowska
 Professor Gotteswinter Max Adalbert
 Sein Assistent Nils Landberg
 Der Regisseur Paul Morgan
 Der Operateur Hans Junkermann
 Der Theaterdirektor Leonhard Hückel
 Dr. Bittel Alexander Köckert
 Der Leiter der Irrenanstalt Ernst Grona
 Eine Pflegerin Emmi Wyda
 Eine Witwe Margarete Kupfer
 Regie: Karl Froelich.
 Photographie: Wilm Schwaebl. — Ausstattung: Ernst Meifers.
Intermezzo
 Schauspiel in 4 Akten — Hauptdarsteller:
**Hilde Wörner, Ferdinand v. Alten
 Harald Paulsen.**
 Spielzeit 6—10.45 Uhr, Sonntags 8—10.45 Uhr.
 Beginn der Abendvorstellung: 8.30 Uhr.

**Lichtschau Spielhaus
 Panorama**
 Heute bis einschließlich
 Donnerstag den 20. Januar
Gescheitert
 Drama in 6 Akten.
Regie: R. H. Walther
 Unter großen Kosten ist es uns gelungen, ein
 Programm zusammenzustellen, welches,
 da beide Filme von wirklich erstklassigen
 Schauspieleresembles gespielt werden,
 bei unserm verehrlichen Publikum Anklang
 gefunden hat. Den Film „Das grüne Plakat“
 bitten wir nicht mit dem bereits in den
 Kammer-Lichtspielen gezeigten Film
 „Das rote Plakat“ zu verwechseln.
 Wir empfehlen den Besuch der
 Nachmittag-Vorstellung.
Das grüne Plakat
 Sensations-Detektivfilm in 3 Akten.
 Anfang der Vorstellungen:
 Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 1/2 Uhr,
 109 Ende gegen 11 Uhr.

UT Heute bis **UT**
Magdeburg Montag **Buckau**
JUDEX
**Das Rätsel der
 Kriminalistik!**
 6. Abteilung. 12 Episoden.
 20 Akte.
 Heute bis Montag 2 Episoden:
Der geheimnisvolle Schatten.
Die Sühne des Hochstaplers.
 Dazu:
**Das große
 Wildwest-
 Drama:
 Texas Jacks
 Todesritt.**
**Die Jagd
 nach dem Glück**
 Ferrer: 104
 packendes Sensationsdrama in
 6 Akten 6

Inventur-Räumungs-Verkauf!

Wir bieten noch immer, trotz des grossen Zuspruchs
eine unvergleichliche Auswahl in nur besten Fabrikaten zu
erstaunlich billigen Preisen

Kleiderstoffe



Seidenstoffe

Damen- und Kinderkonfektion

Überzeugen
Sie sich selbst durch
Besichtigung
unsrer
Schaufenster



Außergewöhnlich billige

Gemeinsamer
Einkauf mit unsren
5 Kaufhäusern
sichert uns durch
große Abschlässe
niedrigste Preise!

Wäsche

Damen-Hemden mit Stickerei-Einfach und Langetten	Stück Mk.	33 ⁵⁰
Damen-Hemden mit Stickerei und Hoblsaum	Stück Mk.	36 ⁵⁰
Damen-Beinkleider mit Stickerei-Bolant	Stück Mk.	36 ⁵⁰
Damen-Schluphosen fl. Tricot, in vielen Farben	Stück Mk.	24 ⁰⁰

Bettgarnituren

(Beyug für 1 Doppelbett und 2 Kissen)

aus gutem Linon	Mk.	198 ⁰⁰
in schönen Blumenmustern	Mk.	169 ⁰⁰

Blusenschürzen

aus kräftigem blau/weiß gepunktetem Kretonne, hübsch garniert	Stück Mk.	23 ⁸⁰
aus besten gestreiften Schürzenstoffen, mit schönem Pappe	Stück Mk.	31 ⁸⁰
Wiener Form, nett garniert, aus schönem blau/weiß gepunktetem Kretonne	Stück Mk.	23 ⁸⁰
Wiener Form, aus türkis gemusterten Stoffen	Stück Mk.	35 ⁸⁰

Kinderschürzen 45 cm lang, in gestreiften, gepunkteten oder gebänderten Mustern	Stück Mk.	19 ²⁵
---	-----------	------------------

Ein Posten Wolle

in grau und schwarz, prima Qualität 1/4 Pfund Mk. 14⁵⁰

Baumwollwaren

Hemdentuch für alle Wäschezwecke geeignet	Meter Mk.	11 ⁰⁰
Hemdentuch gute kräftige Qualität	Meter Mk.	12 ⁵⁰
Renforcé weiche mittelfestige Ware	Meter Mk.	14 ⁸⁰
Haustuch schwere beste Ware	Meter Mk.	18 ⁸⁰

Linon vorzüglich geeignet für Bettwäsche

160 cm breit	130 cm breit	80 cm breit
Meter Mk. 30.20	Mk. 33.50	Mk. 18.40

Lakendowlas 140 cm breit	Meter Mk.	37 ⁸⁰
Lakenhaustuch 150 cm breit	Meter Mk.	41 ⁸⁰

Körperbarchent, gebleicht

80 cm breit, weich und kräftig Meter Mk. 16.50

Hemdenbarchent blauweiß gestreift, schwere gebleigene Qualität	Meter Mk.	14 ⁸⁰
Unterrockbarchent hübsche Streifenmuster 80 cm breit	Meter Mk.	16 ⁴⁰
Blusenbarchent besonders schöne Ware in vielen Mustern	Meter Mk.	19 ⁸⁰

Bettzeug karierte, kräftige Ware, 82 cm breit	Meter Mk.	15 ⁰⁰
Bettbezugstoffe in schönen Blumenmustern	Meter Mk.	17 ⁰⁰

Schürzenstoff blau und weiß gemustert, Meter Mk. 16 ⁸⁰
Schürzenstoff in hübschen Diablmustern Meter Mk. 19 ⁸⁰
Schürzenstoff 120 cm breit, in verschiedenen Mustern Meter Mk. 24 ⁸⁰

Trikotagen

Herren-Normalhemden wollgemischt	Stück Mk.	46 ⁵⁰
Herren-Normalbeinkleider wollgemischt	Stück Mk.	39 ⁵⁰
Herren-Beinkleider grau Tricot	Stück Mk.	17 ⁵⁰
Herren-Beinkleider mafefarbig	Stück Mk.	47 ⁰⁰

Herren-Handschuhe gestrickt Paar Mk. 4 ⁷⁵		
Damen-Handschuhe Tricot, grau und braun Mk. 12 ⁵⁰		
Pulswärmer Paar Mk. 1 ⁷⁵		
Herren-Schals in Wolle	Stück Mk.	16 ⁵⁰

Strümpfe

Damenstrümpfe deutsche Länge, schwarz Paar Mk. 5 ⁹⁰		
Damenstrümpfe engl. Länge, schwarz, leberf., weiß Paar Mk. 11 ⁷⁵		
Kinderstrümpfe schwarz, sehr dauerhaft		
Größe 3 4 5 6 7 8		
Paar Mk. 9 ⁷⁵ 10 ⁷⁵ 11 ⁷⁵ 12 ⁷⁵ 13 ⁷⁵ 14 ⁷⁵		
Herren-Socken in Qualität, grau, halb-wolle	Paar Mk.	7 ⁷⁵

Lamatücher	Stück Mk.	44 ⁵⁰
----------------------	-----------	------------------

Kinder-Schwitzer

Ein Pöstchen
Stück Mk. 12.50

Bettstellen, Betten, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

in großer Wahl zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152 MAGDEBURG Breiteweg 152

Borgänge zu provozieren. In dem stöckreaktionären Bahern sind die Kommunisten die zwar bösen, aber doch recht gehörigen Kinder der Herren Scherich und Wöhner. Auch die schlimmsten Provokationen lassen sie sich ruhig gefallen, dort wagen sie nicht zu demonstrieren oder die Tribüne des Landtags zu ihren berühmten „Aktionen“ zu benutzen. In Bayern überlassen sie den Kampf gegen die Reaktion der alten sozialdemokratischen Arbeiterkraft. Nur dort, wo Sozialdemokraten an der Macht sind, oder in sozialdemokratischen Versammlungen, erwacht der „revolutionäre“ Mut der Söldlinge von Moskau.

Das verbrecherische Spiel der Kommunisten mit den Interessen der Arbeiter wird bald durchschaut sein. Die eigenen Anhänger der Kommunisten müssen stutzig werden, wenn diese eine Regierung von Unabhängigen und Sozialdemokraten oder, wie in Mecklenburg und Thüringen, aus Demokraten und Sozialdemokraten, durch ihre Neutralität wohl ermöglichen und stützen, ihr aber doch täglich Knüttel zwischen die Beine werfen. Das natürliche Ende ist eine Sackgasse, in welche die Kommunisten bei dieser Latzli geraten müssen und dann gemeinsam mit der Reaktion die Linkregierung stürzen. Die Bildung rein bürgerlicher Regierungen ist dann die Folge oder die Ausschreibung von Neuwahlen, und was dabei für die Arbeiter herauskommt, hat das Beispiel von Bremen nur zu deutlich gezeigt.

Frankreichs Kohlenüberfluß.

Deutschland ist infolge Transportwierigkeiten mit seinen Kohlenlieferungen an Frankreich, zu welchen es sich in Spa verpflichtet hat, im Rückstand geblieben. Als Strafe dafür fordert Frankreich ab 1. Februar 2 000 000 Tonnen Kohle und außerdem in den Monaten Februar und März 500 000 Tonnen als Ersatz für die in den letzten 6 Monaten nicht gelieferten Kohlen. In der Antwort auf die französischen Forderungen erklärt die deutsche Kriegslastenkommission, daß die deutsche Regierung die Aufforderung der Wiedergutmachungskommission nicht als eine Vereinbarung, sondern als eine Forderung dieser Kommission mit Rücksicht auf den Versailler Friedensvertrag betrachten müsse. Die deutsche Regierung fügt hinzu, daß sie sich unter diesen Umständen vorbehalten, der Wiedergutmachungskommission einen Bericht vorzulegen, der die wirtschaftlichen Folgen aus den Kohlenlieferungen darstellt.

Aus Paris wird nun gemeldet, daß in Frankreich die Kohlenarten abgekauft, der Verbrauch also freigegeben ist. Die Aufhebung der Rationierung von Kohlen in Frankreich, unter der in Deutschland die Industrie und die Hausbrandversorgung noch so schwer leidet, ist die Bestätigung dafür, daß dort tatsächlich Kohlenüberfluß herrscht. Gleichzeitig fordert Frankreich, wie die Agentur Havas bestätigt, nicht nur die Nachlieferung der noch fehlenden Kohlenmengen, sondern sogar eine Verschärfung der Lieferungsfrist und Preisermäßigungen. Es steht also eindeutig fest, daß diese neuen Forderungen lediglich der Verbilligung der französischen Ausfuhr dienen sollen. Da hiervon sowohl die englische und die amerikanische Industrie wie auch der deutsche Export, ohne den eine Wiedergutmachung nicht denkbar ist, betroffen werden, wird sich der Widerstand des Versailler Diktats bald in schweren wirtschaftlichen Schädigungen der Siegerländer selbst zeigen.

„Gerichtsnotorisch“.

In einem Skorz-Prozess gegen den Redakteur Joseph Buchhorn kam das Gericht zur Freisprechung des Angeklagten. Der Gegenstand der Klage selber hat wenig Interesse, um so mehr dagegen ein Satz aus der Urteilsbegründung. Das Gericht führte nämlich zur Begründung seines Freispruchs aus:

Die Tatsache, daß ein Einfluß der Gebrüder Silarz auf die damalige Regierung (gemeint ist die erste Koalitionsregierung nach der Revolution) bestanden hätte, sei gerichtsnotorisch.

Dieses Gericht hat sich also nicht gescheut, einen deutschnationalen Agitationschwandel für eine gerichtsnotorische Tatsache zu erklären. Aber ein Gericht darf nur Dinge für gerichtsnotorisch erklären, die in der allgemeinen Öffentlichkeit unbestritten sind. Sonst könnte demnächst jede einseitige Behauptung einer politischen Partei von Richtern, die zufällig dieser Partei angehören, zur „gerichtsnotorischen Tatsache“ gestempelt werden. Damit würden gerade die Dinge, die erst bewiesen werden sollen, der Beweisaufnahme entrückt.

Wenn im vorliegenden Falle das Gericht derartige Behauptungen gegen eine Regierung schlenkert, ohne ein ein-

ziges Mitglied dieser Regierung, ohne Überkauf eine einzige Person zuzugewöhnen zu vernehmen, so mißbraucht es die richterliche Autorität zur politischen Verunglimpfung in der Öffentlichkeit tätiger Männer, die anderen Parteien angehören, wie die Richter selbst.

Schwierigkeiten in der Fleischversorgung.

Von der Magdeburger Fleischzinnung erhalten wir diese Botschaft:

Leider ist in letzter Zeit das Gefrierfleisch vom lauffenden Publikum vielfach abgelehnt worden und nur das frische Fleisch begehrt, so daß die Foknung, durch Verkauf des billigen Gefrierfleisches die Preise auch für frisches Fleisch niedrig zu halten, vergebens war. Wenn nun auch nach Aufhebung der Zwangswirtschaft die Viehanfuhr den Verhältnissen entsprechend als genügend zu bezeichnen ist, so haben sich in letzter Zeit bei den Viehmärkten auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof immer mehr Viehkäufer aus dem besetzten Rheinland eingefunden. Durch diese ist die Nachfrage nach gutem Schlachtvieh bedeutend größer geworden, und es ist damit eine erhebliche Preissteigerung für Vieh und Fleisch eingetreten. Die auswärtigen Händler sind in der Lage, jeden geforderten Preis für das Vieh anzulegen, da sie im Westen bei der Bevölkerung — und nicht zu vergessen bei den Viehbesitzern — trotz der enormen Preise für das selbe immer genügend Absatz finden.

Wir werden unserm Vorsatz, die Fleischpreise nicht ins Unendliche wachsen zu lassen, getreu bleiben und sind nicht gewillt, die jetzt bestehende unerträgliche Preissteigerung noch länger mitanzusehen. Infolgedessen werden wir nach und nach Absatz nehmen von dem Ankauf von lebendem Großvieh und richten an unsere werke Kundenschaft die Bitte, bei dem dann entstehenden Ausfall an frischem Fleisch sich wieder mehr dem Gefrierfleisch zuzuwenden, welches heute noch zum Preise von 10 Mark zur Abgabe gelangt, während der Preis für frisches Fleisch wesentlich höher ist und bei weiterer stärkerer Nachfrage nach lebendem Vieh noch dauernd steigen würde.

Im Anschluß darauf weist der Magistrat noch auf folgenden hin:

Vereits in der Vorkriegszeit waren sich alle Sachverständigen darüber einig, daß ein Preisdruck auf die schon damals trotz der wesentlich geringeren Höhe als drückend empfundenen Fleischpreise nur durch die Einfuhr von Uberschüssigem zu erreichen sei. Jedoch stand damals dieser Einfuhr die Auslegung entgegen, welche die Regierung im Interesse der Landwirtschaft den Fleischschabestimmungen gegeben hatte. Auch gegenwärtig kann eine Verminderung der nach Aufhebung der Zwangswirtschaft von Woche zu Woche steigenden Viehpreise nur durch Uberschüssige Einfuhr (Mindergefrierfleisch, Corned beef und amerikanischen Speck) erwartet werden, welche im Einvernehmen mit der Fleischzinnung vom Magistrat nach den in der Stadtoberordneten-Sitzung gemachten Darlegungen in außerordentlich reichem Maße beschafft worden sind.

Leider hat der Absatz der genannten ausländischen Fleischwaren seit Wochen sehr stark nachgelassen, so daß der Magistrat daran denken muß, unter Umständen zur Wahrung der öffentlichen Interessen einen Teil der Viehstände an den Städten anzubieten, in welchen ein größerer Absatz erzielt wird.

Die Tatsache, daß z. B. in England seit langer Zeit der reichliche Fleischgenuß der dortigen Arbeiterbevölkerung auf der Grundlage des australischen Gefrierfleisches und des amerikanischen Corned beefs aufgebaut ist, beweist am besten, daß die Vorurteile der hiesigen Arbeiterbevölkerung vollständig unbegründet sind. Wer daher mit dazu beitragen will, daß sich die Preise für lebendes Vieh in angemessenen Grenzen halten, der laufe Mindergefrierfleisch, Corned beef und amerikanischen Speck. Gerade Corned beef, welches, weil vollständig ohne Knochen, äußerst preiswert ist, kann als Ersatz für die leider von Woche zu Woche im Preise gestiegene Wurst dienen.

Der Magistrat spricht von „Vorurteilen der hiesigen Arbeiterbevölkerung“. Das läßt darauf schließen, daß er meint, nur die Arbeiterbevölkerung lehnt das Gefrierfleisch ab. Das stimmt sicher nicht. Das Vorurteil besteht in allen Kreisen. Wohlhabende kommen gar nicht auf den Gedanken, das Gefrierfleisch zu kaufen. Meistens ist auch nicht allein das Vorurteil ein Hindernis für den Verkauf des Gefrierfleisches. Welche Kreise haben sich das Fleischessen überhaupt angewöhnt, so stehen sie wirtschaftlich da. Das Vorurteil gegen das Auslandsfleisch ist ohne Zweifel unbegründet. Wenn es auch naturgemäß nicht so gut aussieht wie Frischfleisch, so steht es doch in der Güte dem Frischfleisch keineswegs nach, übertrifft in der Regel sogar noch das Frischfleisch, weil es von gut ernährten, ausgewerkten Tieren stammt.

Notizen.

Amnestierte Arbeiter. Von den beurteilten Teilnehmern der linksradikalen Januar- und Märzputz in Berlin sind bisher amnestiert worden: Vom Landgericht I 328, darunter 304 Arbeiter, vom Landgericht II 25 (sämtlich Arbeiter), vom Landgericht III 29 (zum großen Teil Arbeiter). In Duisburg wurden von den Teilnehmern der Kämpfe gegen die Reichswehr, die sich an den Stapp-Putsch angeschlossen, 1535 amnestiert.

Der Arbeitsminister an die Bergarbeiter. Reichs- und Staatskommissar Wehlich hat vom Reichsarbeitsministerium den Auftrag zu folgender Bekanntmachung erhalten: Von gewisser Seite wird die Bergarbeiterschaft durch die Verbreitung des Gerüchtes beunruhigt, die Reichsbehörden hätten beschlossen, die Verbilligung der Lebensmittel für Bergarbeiter am 1. Februar in Kraftfall kommen zu lassen. Diese Nachricht ist unzutreffend. Offenbar ist das Gerücht darauf zurückzuführen, daß das Kohlenabkommen von Spa am 1. Februar abläuft und über spätere Lieferungen und Zahlungen noch keine Einigung mit der Reparationskommission erfolgt ist. Die zuständigen deutschen Stellen sind bemüht, die Kommission davon zu überzeugen, daß die Fortgewährung der bisherigen finanziellen Anwendungen, insbesondere der 10 Pfundmarkprämie, zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Bergarbeiter unbedingt erforderlich ist.

Die „Demokraten“ von Berlin. Der demokratische Reichsparteitag hat die Kandidatenliste für Berlin aufgestellt. Sie zeigt u. a. folgende Namen: Handelsminister Fischbeck, Paulsen, Lehrerin Pottsch. Die Bestrebungen, den Professor Preuß von der Berliner Liste zu verdrängen, haben also Erfolg gehabt. Der „Kommunalstreik“ von ebendem trümpfert über die Republikaner vom Schlag eines Preuß. Dafür aber haben sie in dem früher freikonservativen Abgeordneten Reichardt einen würdigen demokratischen Ersatzmann.

Major von Pliskow dienstentlassen! Der Leiter der Schutzpolizei in Klenzburg, Major von Pliskow, ist nach dem Ergebnis der Untersuchung aus dem Polizeidienst entlassen worden. Der Oberregierungsrat vom Oberpräsidium in Kiel, der den sogenannten „amtlichen Bericht“ über die Klenzburger Vorgänge verfaßt hatte, ist strafverurteilt worden. Major von Pliskow hatte trotz der Warnung durch erfahrene Zivilbeamte auf einen tödlichen Epistelbericht hin die Verhaftung des Arbeiters Hoffmann angeordnet, der nachher in der Kaserne erschossen wurde.

Woheln ausgewiesen. Der frühere Reichschabminister Göttsch, dessen Vorträge in Oberschlesien von den dortigen französischen Behörden zweimal verboten worden waren, ist jetzt aus Oberschlesien ausgewiesen worden.

Deutsche Antworten für Brüssel. Die Entente hat an die deutsche Regierung 41 Fragen über die finanzielle Lage gerichtet. Diese Tatsache ist erst durch englische Blätter bekannt geworden. Offenbar sind die Fragen von der deutschen Regierung in Mühseligkeit auf die Breitenwahlen nicht veröffentlicht worden. Die deutsche Regierung den Vortritt von fünf Fragen und ihre Antwort darauf bekanntzugeben. Wie werden in unserer nächsten Nummer auf diese Vorgänge zurückkommen.

Der österreichische Poststreik. Der Poststreik macht sich in allen größeren Städten der Republik in schwerer Weise fühlbar. Der gesamte Brief-, Geld- und Paketbestelldienst ruht. Die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der streikenden Postangestellten führten trotz langwieriger Beratungen zu keiner Einigung und werden fortgesetzt. Der angeordnete Sympathiestreik der Telegraphen- und Telephonangestellten wurde aufgehoben und soll erst eintreten, falls die Verhandlungen nicht zur Beendigung des Poststreiks führen. Im Laufe des Donnerstags kam es bei einzelnen Postämtern zu Zusammenstößen zwischen den Streikposten und Personen, welche sich die Post von den Beamten abholen wollten. In einzelnen Fällen kam es zu Tätlichkeiten, jedoch nicht zu Verletzungen. Auch die übrigen Staatsangestellten haben an die Regierung neue Forderungen gestellt. Sie verlangen eine einmalige Kostenaufschüttung in Höhe von 10 000 Kronen für alt und 5000 für pensionierte Angestellte.

Depechen.

30 000 Mark Lohngebehr geraubt.

L. H. Thale, 15. Januar. Freitag abend gegen 10 Uhr wollten drei Rechnungsbeamte des Eisenhüttenwerkes die Lohnung der um 10 Uhr abends wechselnden Schicht vom Verwaltungsgebäude nach dem Werke bringen. Auf dem Fabrihof wurden sie plötzlich von fünf maskierten Männern überfallen. Unter vorgehaltenem Revolver brangen die Räuber auf die Beamten ein, festhalten und inbellen sie. Unter Mithnahme der circa 30 000 Mark enthaltenden Kasse entkamen die Räuber über die Mauer des Fabrihofs.

Kabinetts-Reret-Friand in Sicht.

Paris, 14. Januar. Das neue französische Ministerium kann als gebildet angesehen werden. Um 1 Uhr nachmittags fand die Unterredung zwischen dem Kammerpräsidenten Maulu Pérez und dem Präsidenten Millerand statt. Pérez erklärte sich grundsätzlich bereit, das neue Kabinetts zu bilden. Seine endgültige Antwort werde der Präsident der Republik erst um 6 Uhr abends bekannt geben. Als künftige Mitarbeiter Pérez sind anzusehen: Für die Finanzen, nachdem Poincaré die Nebennahme dieses Portefeuilles abgelehnt hatte, Loucheur; für das Ministerium des Äußeren Aristide Briand; für das Justizministerium Donnay. Der gegenwärtige Kriegsminister Alberti wird Kriegsminister bleiben, ebenso der gegenwärtige Arbeitsminister Le Troquer sein Amt behalten.

Kirchliche Nachrichten f. Sonntag, 16. Januar.
 (M) Abendmahl, Dom 9½ Krause, 5 Martin, Di. 8 Krause, Wittke 9½ im Dom, Martin, Johannis 5½, abends 8 Franz (M), So. 9½, Müller, M. 8 Bibelfunde (Werkstraße 35) Franz, Ulrich 9½, Damm, 5 Gorch, Heilige 9½, Dr. Schneider, Katharinen 9½ Haupt, 5 Richter, M. 8 Bibelfunde (Schönstraße) Haupt, Kathi (Wem. Haus) 9½, Naumann, 5 Henge, Nikolai 9½, Wobrot, 5 Kappeigt, Martin 9½, Augustin (M), 5 Bittel, M. 4 Bibelfunde, Bittel, St. Ambrosii 9½, Eltann (M), 5 Strömmer, Paulus 9½, Donnerberg, 5 Ebel, Busch 9½, Jäger (M), 5 Würtner, Deutschhof, 9½, Schönlann, Wald, ref. 9½, D. Fiele, Franz, ref. 10 Febl, Schifferstein 10 Febl.

Schlafzimmer Ein brauner Obermann, 1 geb. eide, gest. Schrank, 1,90 cm breit, billig zu best. W. Sommer, Emilienstr. 11.

Ein getrag. Cutaway, 75 Mk., 1 P. neue Herrenst., Nr. 44, 175 Mk., Stendel, Döbnerstr. 49a, II.

Gut erhaltener Anzug, 15-17 Jahre, bill. zu vert. Lichtenberg, Steverstr. 40, L. 6961.

Kaufmann (Möbl. Zimmer 6991) sucht möbl. Zimmer nur Neue Neuhabt. Offerten n. A Sch 6991 a. d. Exp. d. Zl.

Zurückgekehrt Frauenarzt **Dr. Kamann** Breitweg 257, 175

Die Beerdigung unseres teuren Enkelkindes findet **Montag, 17. Januar 3½ Uhr nachmittags** 6988 statt.

Familie Suppe.

Todesanzeige. Heute nachmittags 4 Uhr verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Edl. Tochterchen **Erta** im 2. Lebensjahr. Schon in ihrem ersten Jahre glaubten wir sie hingeben zu müssen infolge der Unterernährung. Gest. durch viele Hilfe unserer Eltern, hatte sie sich zu unser aller Freude erholt. Der Gott ihrer Großeltern war sie geworden. Nun hat sie eine irdische Krankheit uns doch genommen. 6971

Magdeburg - Neust. den 14. Januar 1921. Die trauernden Eltern, Großeltern und Verwandten, Herr, Weiß und Frau Frieda geb. Bernia' selbst Tochter.

Vorteilhaften Einkauf
 bieten meine
6
 billigen Tage!
 bis Dienstag den 17. Januar ds. Js.
 Magdeburg ■ Breiteweg 181
 Eingang Himmelreichstr.

Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Joppen
 imprägnierte Mäntel in Seide und Wolle
 Sportbekleidung, Strickjacken, Mützen
 Handschuhe, Herren-Wäsche, Unterzeuge
 Herren-Socken, Hüte und Krawatten ::
 Aus letzter Saison zu extra billigen Preisen:
 Damen-Jacken und Mäntel, Herren-
 Sportpaletots.

Otto Topp

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breiteweß 58-60.

Gute Qualitäten und niedrigste Preise

vereint
bedeutet erst

hervorragende Billigkeit!

Meine Geschäftsgrundsätze sind von jeher darauf eingestellt

Heute 
weitere hervorragend billige
Angebote aus meinem

 Inventur-
Räumungs-Verkauf

Kleiderstoffe

- Schwarz-weiß karierte Kleiderstoffe
gute Qualität, doppeltbreit Meter M. 19.50
- Kinderschotten
in schöner Ausmusterung Meter M. 25.00
- Reinwollener Fischgrat-Cheviot
in vielen Farben, doppeltbreit Meter M. 45.00
- Reinwollener Diagonal
marine und schwarz, 110 cm breit Meter M. 59.75
- Reinwollener Kammgarn-Serge
in selten schöner Farbauswahl, doppeltbreit Meter M. 72.50

- Bunte Lampenschirmseide
100 cm breit Meter M. 55.00
- Reinwollener Jackenflausch in den besten
gesuchten lebhaften Sportfarben, 130 cm breit Meter M. 86.50
- 1 Posten Marabu-Schulterkragen
Stück M. 25.00
- 1 Posten leicht angeführte
Damen-Blusen- und -Jackenkragen
ganz bedeutend unter Preis!

Blusen • Kleider • Röcke

- Ein Posten Wasch-, Flanell- und Wollblusen
ohne Rücksicht auf den früheren Preis
Serie 1 2 3 4
M. 29.50 39.50 52.00 69.00
- Ein Posten Kleider aus dunkeln, halbwollenen Stoffen
Serie 1 2
M. 110.00 160.00
- Ein Posten Kittel- und Mantelkleider
moderne
aus reinwollenem Popeline und Kammgarn, einfarbig und kariert
Serie 1 2 3 4
M. 198.00 340.00 390.00 575.00

- Ein Posten Seidenkleider aus Crêpe de Chine, Polifette und Taft
Serie 1 2
M. 375.00 550.00
- Ein Posten angekaufte Waschkleider
Serie 1 2 3
M. 89.00 145.00 198.00
- Ein Posten Kleiderröcke
aus guten einfarbigen und melierten Stoffen M. 65.00 52.00 39.00
- Ein Posten angekaufte Kinderkleider weit unter Preis!!

Teppiche • Gardinen

Teppiche

mit großem Preisnachlaß!

Für Wohn-, Speise- und Herren-Zimmer geeignete
Teppiche in nur erstklassigen Qualitäten.

Farbenprächtige Nachbildungen echter Perser
in größter Auswahl!

- Madras-Gardinen in reicher Musterauswahl, in neuen Zeichnungen
Garnitur: 2 breite Schals, 1 Querbehang
jetzt M. 235.00 200.00 165.00 135.00
- Künstler-Gardinen erstklassige Fabrikate, neueste Muster
Garnitur: 2 Schals, 1 Querbehang
Serie 3 2 1
M. 200.00 120.00 95.00

- Halbstores in größter Auswahl, in jeder erdenklichen Ausführung
Serie 4 3 2 1
M. 200.00 130.00 110.00 65.00
Nur soweit Vorrat!
- Gardinen-Mull in guter Ware, 115 cm breit Meter M. 18.50
- Gardinen-Etamine zur Anfertigung von Gardinen und Bettdecken, glatt und kariert, 150 cm breit Meter M. 23.00
- Gardinen-Stückware - Spannstoffe in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.
- Große Preis-ermäßigung auf Tisch- und Diwandecken
- Bettdecken über 2 Betten, in großem Mustervorrat und allen erdenklichen Ausführungen
Serie 4 3 2 1
M. 225.00 165.00 148.00 100.00

Damen-Wäsche

- Damenhemden Reformschnitt, mit Langette . . . M. 27.75
- Damenhemden Reformschnitt, mit Stickerei . . M. 29.75
- Damenhemden Reformschnitt, im Kumpf gestickt M. 33.00
- Damenbeinkleider Anleform, mit Langette . . . M. 27.50
- Damenbeinkleider Anleform, mit Stickerei . . M. 36.75
- Damenbeinkleider Anleform, geschlossen . . . M. 48.50
- Einzelne elegante Damen-Batistwäsche
teils durch Dekoration anlitzen, bis 50 Prozent Ermäßigung.

- Unterröcke mit Stickerei und Säumchen M. 29.75
- Unterröcke mit Stickerei M. 34.75
- Prinzebröcke mit breiter Stickerei M. 89.75
- Untertaillen mit Stickerei M. 14.75
- Untertaillen mit breitem Stickerei-Einsatz und Ansatz M. 18.75
- Untertaillen Watte, reich mit Valenciennes-Spitzen . M. 19.75
- Damen-Nachthemden mit Stickerei . . . M. 72.50
- Damen-Nachthemden mit Hobisaum und hochstickerei M. 84.50



2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 13.

Magdeburg, Sonntag den 16. Januar 1921.

32. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Ein Apostel der Monarchie.

Die Deutschnationalen und sonstigen Königs- und Kaiser-treuen haben einen neuen Propagandarede erhalten. Wie die verflochtenen Hohenzollern, für die er Stimmung macht, glaubt dieser Gottesgnadenmann an seine „göttliche Sendung“. Bei seinen religiösen Vorträgen läßt er „Heil dir im Siegertranz“ und das von den Reaktionsären hochgelobte „Deutschland, Deutschland über alles“ singen. Dieser Apostel der Monarchie ist — „Austafnagel“, der Naturmensch. Von einigen Genossen nach dem Grunde der Vorliebe für das alte System gefragt, das ihn doch überall mit kleinlichen Schilanen verfolgt hat, erklärte dieser wunderliche Pöckige: Du sollst denen dienen, die dich gepeinigt haben!

Wenn man im Volke herumhört, merkt man, daß in Deutschland tatsächlich noch eine ganze Menge solcher „Austafnagel“ herumlaufen, die nach diesem „Grundfab“ des Naturapostels handeln, indem sie auch jetzt noch nach den traurigen Erfahrungen mit der Monarchie und dem konservativen System so — verneinend sind, daß sie zu den Leuchten die Wilhelm und Ludendorff, die das Volk durch ihre Unfähigkeit und ihre wahn-sinnige Kriegspolitik zugrunde gerichtet haben, in blinder Verehrung aufsuchen und glücklich sein würden, wenn sie vor irgendeinem Herrscher von Gottes Gnaden wieder im Stande wären und die „Majestät“ byzantinisch anhimeln könnten. Ja auch manche Arbeiter saugen schon wieder an, sich geborhan und scheu unter die Krone der Krone zu ducken und ihren Niederdrückern wieder zur Macht zu verhelfen. Und gerade diejenigen sind jetzt die besten Handlanger der Reaktion, die sich nach dem 9. November 1918 gar nicht radikal und revolutionär genug gebärden konnten. Heute trotten sie schon wieder träge und gleichgültig hinter den Deutschnationalen her oder fallen als ehemalige „Gelbe“ dem gegen die Reaktion kämpfenden Proletariat in den Rücken.

Die organisierte Arbeiterschaft muß gegen diesen Unberstand in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung energisch ankämpfen und durch weitestgehende Verbreitung der sozialdemokratischen Presse Aufklärung schaffen. Sie muß dafür sorgen, daß das Volkswirtschaftsunternehmen der Reichspresse mißfällt, mit dem der Wahlkampf der Reaktionsäre gegen die Sozialdemokratie geführt wird. Den Gedankenlosen und Leichtgläubigen, die prompt auf jeden Schwindel hereinfallen, der von den Gegnern der Sozialdemokratie über unsere Partei und ihre Führer verbreitet wird, müssen die Augen geöffnet werden. Politisch Träge, Schwächlinge und Unzuverlässige sind aufzuräumen, auf die Bedeutung der Wahlen am 20. Februar mit aller Deutlichkeit hinzuweisen und für die Wahl der sozialdemokratischen Liste zu gewinnen. Wenn so jeder Parteigenosse Wahlarbeit im Dienst unserer Partei leistet, dann wird der von der Reaktion mit allen Mitteln der Verleumdung und Verhöhnung geführte Angriff gegen die Sozialdemokratie abgeblasen werden. Die Junkerherrschaft in Preußen darf nicht wieder kommen, dafür müssen die Wähler am 20. Februar sorgen, indem sie der Sozialdemokratischen Partei ihre Stimme geben.

Parteinachrichten.

Diebstahl. Arbeiterhaend. Heute Sonntagabend den 15. Januar, abends 7 Uhr, Ueberraubend bei Picht.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg. 15. Januar. (Stadtverordneten-Versammlung.) Genosse Stollberg hebt in einem Rückblick noch einmal all das hervor, was durch den Drang der Mehrheit der Bevölkerung nach größerer sozialer Betätigung geleistet worden ist. Ein festes Programm für das neue Jahr vorzulegen, sei nicht möglich, da nicht feststehe, welche Summen vom Staate zurückgestellt oder überwiesen würden. Stadtv. Nettge kritisiert dann die „Eingefandts“ in den hiesigen Zeitungen, in denen über die hohen Milchpreise geklagt wird. Er teilt mit, daß im Dezember der Milchpreis auf 175 Pfg. von der Stadt festgesetzt sei. Die Händler nehmen 180 Pfg. Die Kuhhalter erhalten davon 105 Pfg. Für Milch aus Cvergütlern würden 108 Pfg. bezahlt, für die aus Bieslar überwiesene 132 Pfg. das Liter. Bei einem Durchschnittspreis von 125 Pfg. sei immer noch eine Differenz von 50 Pfg. vorhanden. Dem tritt Stadtv. Fißel entgegen und kritisiert die Milchablieferung der Landwirte am Ort. Es werden dann die Wahlen des Vereins und verschiedener Ausschüsse vorgenommen, die Wiederwahl ergeben. Genosse Stollberg erhielt von 34 abgegebenen Stimmen 31. Ein Dankschreiben der Kriegsbekämpften wurde zur Kenntnis genommen. Die Staatsüberprüfung der Rechnung der Elektrizitätswerks-Kasse wird genehmigt, ebenso die Ablösung von Mieten. Genosse Geteri beantragt die Beleuchtung der Berliner Straße. Das Betriebsamt wird, wie Genosse Stollberg ausführt, für Abhilfe sorgen müssen. Genosse Palm rügt, daß der Antrag, dem Berlin-Burger Eisenwerk das Leihen eines Stumpfgleiches in der Marienstraße zu gestatten, erst jetzt der Versammlung zugeht, nachdem die Anlage bereits 6 Wochen fertig ist. Die Zustimmung wird nach längerer Debatte nachträglich erteilt. Die Versammlung nimmt Kenntnis von den Kassenrevisions-verhandlungen. (Schluß folgt.)

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

9. Kapitel.

Als Ulrich sich am folgenden Nachmittag auf den Weg zu Pfordie — dem berühmtesten Weinstock Hamburgs — machte, wurden schon die Extrablätter über das Herrenreiten ausgerufen, das während der Vormittagstunden auf dem Horner Moor stattgefunden hatte. Aus alter Gewohnheit erstand Besten sich einen der fettgedruckten Bittel und blühte gleichgültig hinein — sein Almanach war zwar wirklich mit dabei gewesen, aber da liefen die Pferde aus den berühmtesten Rennställen, und wenn Koopmann auch als schneidiger Reiter galt — auf dem Klappen konnte er schwerlich Lorbeeren ernten.

Aber was war denn das?

Da stand groß und breit, noch feucht von der Presse:

Erster Preis — der silberne Hammonia-Vokal — Herr Fritz Koopmann aus Bremen auf dem „Almanach“.

Und dann folgte eine kurze Beschreibung, aus der zweifellos hervorging, daß der Rappe nicht nur geistig, sondern sogar die „Gier“, das beste Pferd der Hamburger Sportwelt, um eine ganze Kopf-länge geschlagen hatte. Es war also kein Bluff, sondern Wahrheit, und Ulrich richtete sich eine Sekunde lang stolz auf; dann senkte er wieder den Kopf — was half ihm dieser Triumph! Ihm war die Rennbahn doch für immer verschlossen, und im Weis wird man wenig Aufhebens von der Sache

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. 15. Januar. (Brillettverkauf.) An die Haushaltungen wird 1 Zentner Brillette zum Preise von 18 Mark verabfolgt, und zwar auf Abschnitt 13 der Kohlenkarte, am Montag an die Nummern 401—800 beim Kohlenhändler Freitag, auf Abschnitt 12 der Kohlenkarte an die Nummern 1301—1500, auf Abschnitt 13 an die Nummern 1—700, am Dienstag an die Nummern 701—1500 im Konsumverein.

Klein-Otterleben. 15. Januar. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich Mittwoch nachmittag im Gasthof „Zum Joll“ auf Bahnhof Sadmersleben. Ein leichter Wagen mit zwei Fahrgästen und dem Kutscher fuhr bei dem Gasthaus vor. Die Insassen stellten sich als Kriminalbeamte vor und verlangten jeder einen Kognak; für den Kutscher forderten sie eine stärkere Portion. Wenige Minuten darauf kam ein Auto angefahren mit zwei Chauffeuren und vier Herren besetzt, von denen sich zwei sofort in das Gastzimmer begaben und die angeblichen Kriminalbeamten mit dem Ausruf „Hände hoch!“ begrüßten. Diese stuhnten, kamen aber dann sofort der lebenswichtigen Aufforderung nach, als sie die Läufe von zwei Brownings auf sich gerichtet sahen. Sie wurden dann durchsucht und sofort unter sicherer Bedeckung nach Otterleben mitgenommen. Die Autofahrer waren wirkliche Kriminalbeamte und die, die sich als solche ausgegeben hatten, zwei „schwere Jungen“, die wegen mehrerer größerer Verbrechen von der Polizei gesucht wurden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Die Arbeiter-Jugendvereine

treffen sich am Sonntag den 16. Januar, vormittags 10 Uhr, in Gr.-Almensleben im Lokal von Denede. Die Magdeburger Jugendkolporture sind anwesend. Bezirks-Jugendsekretariat.

Neuhaldensleben. 15. Januar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums wurde wiedergewählt. Zum Armendeputierten des 2. Bezirks wurde der Steinwegdrescher Walter Lust gewählt. Der Antrag der Frau Herzberg (Dem.), eine Mädchenfortbildungsschule zu errichten, wurde einem Ausschuss von fünf Mitgliedern, bestehend aus drei Sozialdemokraten und zwei Bürgerlichen, überwiesen. Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte der Haftung der Stadt für Reichsnoten-Annahmen bei der Stadtparkasse zu. Für die Turnhalle am Gymnasium wurden Turngeräte und die Anschaffungskosten dafür bewilligt. Dem Ausbau der Nachhutstraße wurde zugestimmt. Ueber die Verhandlungen der Umwandlung des Gymnasiums in eine Reformanstalt berichteten Stadtv. Frittel (Dem.) und Bürgermeister Bohne. Während ersterer die Anstalt in seinem Sinn umgewandelt wissen will, und betonte, daß dabei auch das Provinzialkollegium und noch andere maßgebende Körperschaften hinter ihm ständen, will Bürgermeister Bohne erst den Plan des Ministeriums abwarten. Die schriftlichen Berichte, die beide Herren darüber geliefert haben, wurden dem Schulausschuss überwiesen. In einer Magistratsitzung, an der auch die Stadtverordneten, der Schulausschuss sowie Delegierte des Lehrerkollegiums teilnahmen, soll die Angelegenheit eingehend beraten werden. Auf eine Anfrage der Stadtv. Pafemann (Soz.) und Genossen über die Tätigkeit des Magistrats zur Behebung der Wohnungsnot berichtete Bürgermeister Müller, daß die Zahl der Wohnungsuchenden nicht abgenommen habe, trotzdem seit dem 1. August 43 Wohnungen frei geworden sind. Von der Stadt soll weiter Baugelände für Siedlungslustige zur Verfügung gestellt und eine Anleihe von 500 000 Mark zur Unterstützung für diese aufgenommen werden. Den Erwerblosen sind zu Weihnachten Unterstützungen im Gesamtbetrag von 10 695 Mark gezahlt worden. Von dem Schreiben eines Maurers aus Düsseldorf über die Aufbarmachung einer Erfindung wurde Kenntnis genommen. Stadtv. Niemann (Soz.) empfahl diese Erfindung und bat um Unterstützung der Angelegenheit durch die Stadtverordneten. Die „kommunale Mundschau“ soll für sämtliche Stadtverordneten auf Kosten der Stadt beschafft werden. Bei Holzverkäufen der Stadt sollen auswärtige Käufer nicht mehr zugelassen werden.

Kreis Halbe.

Helgeleben. 15. Januar. (Auf zur Agitation.) Am Mittwochabend fand eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Genosse Schapich gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Genossen Legien. Dann sprach Genosse Poppen über die kommenden Wahlen und erläuterte ihre Wichtigkeit. Die Reaktion will alles daransetzen, um den sozialdemokratischen Einfluß im neuen Landtag zu beschränken. Gilt es doch, im neuen Landtag die Landgemeindevorordnung und viele soziale Gesetze zu schaffen, die im Volksinteresse nur dann zu erledigen sind, wenn im neuen Landtag eine sozialdemokratische Mehrheit vorhanden ist. Die Aussprache war sehr lebhaft. Am Sonntag den 16. Januar soll eine durchgreifende Hausagitation stattfinden. Alle Genossen, die an dem Aufstieg unserer Partei mithelfen wollen, versammeln sich zur Agitationsarbeit am Sonntag früh 9 Uhr beim Genossen

Vinikow. Eine ganze Anzahl Neuaufnahmen wurden bereits in der Versammlung gemacht. — Wohlfahrts-pflege. Wie in anderen Ortschaften, so soll auch in unserm Ort ein Wohlfahrtsausschuß gebildet werden. Genosse Poppen erläuterte in der Versammlung Zweck und Ziele des Wohlfahrtsausschusses. In den Wohlfahrtsausschuß wurden die Genossen Lippert, Vinikow und Spandau und Genosse Striebel gewählt. Dann kam man auch auf die Sammlung „Kind in Not“ zu sprechen. Bedauernd ist es, daß die reichen Landwirte, die während und nach dem Krieg übergenug verdient haben, nur ganz wenig für diese Sammlung gegeben haben. So sieht die Opferfreudigkeit dieser deutschnationalen „Patrioten“ aus.

Frosche. 15. Januar. (Wohlfahrtsgegenstände.) Am Montag nachmittag 5 Uhr findet auf dem Rathaus der Verkauf von Herren-Anzugsstoffen und Seidenstoffen statt.

Schönebeck. 15. Januar. (Gegen die Mietsteigerungen.) Im Rathaus fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Mietvereins- und Wohnbauamts statt, um zu den Eingaben und Veröffentlichungen des Hausbesitzervereins an Ab- bis 50prozentige Mieterhöhung Stellung zu nehmen. Es wurde festgestellt, daß ein Verein gegenwärtig ohne Anweisung einer behördlichen Zustimmung gar keine Beschlüsse fassen, die Mietern zu erhöhen. Das Vorgehen des Hausbesitzervereins wurde als eine Ungerechtheit und als ein Verstoß auf die Mieter bezeichnet, durch die große Verwirrung unter der Bevölkerung angerichtet worden ist. Kein Mieter darf auf diese Weise des Vereins in dieser Form eingehen, sondern muß Anzeige beim Mietverein gemacht werden. Besondere Anmahnungen ergingen bei den Anwesenden, daß der Hausbesitzerverein in seinen Beiträgen an das Wohnbauamt sachlich unrichtige Kostangaben angegeben hat, die alle der gesamten Prüfung bedürfen. So sind z. B. die Steuern als viel zu hoch festgesetzt. Von seiten einiger Hauswirte wurde angeführt, daß die Verhältnisse sich allgemein um das Dreifache verteuert hätten, während sich die Mieten nur um 20 Prozent erhöht hätten. Die Vertreter hielten jedoch daran fest, daß eine weitere Erhöhung der Mieten nicht erfolgen dürfe, weil solche Steigerung naturgemäß nicht eine Erhöhung der Löhne und Gehälter nach sich ziehen würde, wodurch das Wirtschaftsleben noch mehr erschüttert wird. Es sollen nun die Vorkläger des Hausbesitzer- und des Mietervereins zu einer Aussprache hinzugezogen werden. Die Mieter müssen sich zur Wehr setzen. Es gibt Hausbesitzer am Orte, die im guten nach und nach weit über 20 Prozent Mieterhöhung vorgenommen haben. Der Anruf des Mietvereinsamts ist in jedem Falle zu empfehlen.

Stahlfurt. 15. Januar. (Die Grundschule.) eine Erregung der Revolution, tritt mit Offen in Tätigkeit. Die Anmeldung der Kinder hat am Dienstag den 1. Februar von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 4 Uhr im Dienstzimmer des betreffenden Direktors zu erfolgen. Dabei ist der Geburts- oder Taufschein vorzulegen. — Für die Kinderheilstätte Elmen sind Aufnahmearbeiten bis zum 1. Februar im Rathaus, Zimmer 20, zu stellen. — Die Diebstähle haben in letzter Zeit wieder erschreckend zugenommen. Im Spektationsgeschäft Gause sind zwei Kisten mit Margarine, in der Schwimmanstalt 15 Meter Wasserleitungsrohre und in den danebenliegenden Schrebergärten ebenfalls einige Meter Rohrleitung entwendet worden. Eine gewisse Vorliebe für Dedel von Trottoirrennen und Hydranten legen jetzt die Diebe an den Tag. Die Mauer von der ehemals Linnemannschen Fabrik am Schönen Blick ist nahezu vollständig verschwunden. — Die Zahl der Erwerbslosen ist erfreulicherweise wieder stark zurückgegangen. Durch Verschonung Stahlfurts nach Klasse B ist der tägliche Unterhaltssatz für Erwerbslose von 7 auf 9 Mark und für Familienangehörige in entsprechender Weise erhöht.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



Sanatogen

das altbewährte in mehr als 22000 ärztlichen Gutachten anerkannte

Körperkräftigungs- und Nervennährmittel

(für Nervenleidende, für Magen- und Darmtrakte, für Frauen und Kinder, bei Mischsucht und Blutarmut, bei Schwächezuständen aller Art bei Ernährungsstörungen) ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien

.. wieder vorrätig. ..

machen, denn so was läßt sich nur schwer für das Publikum verwerten.

Koopmann war als höflicher Gastgeber bereits anwesend und beriet mit Herrn Pfordie persönlich die Speisefolge. Er strahlte über das ganze Gesicht und begrüßte den Freund mit einem breiten Handschlag.

„Was sagen Sie nun, Westen?“

„Ich bin einfach baff.“

„Ja, offen gestanden, das hätte ich auch nicht ermarktet. Der Gaul ist ja großartig in Fassen, und auspumpen läßt er sich überhaupt nicht, aber die Hauptsache bleibt, daß er auf jede Hilfe eingeht wie — na, wie eben ein Zirkuspferd. Den Sieg müssen wir begießen, Freunden, und zwar nicht zu knapp; der geschäftliche Teil kommt zwischen Bildor und Kaffee an die Reihe.“

Worin er bestehen sollte, war Ulrich zwar unklar, aber bis zum Nachhinein wartete der praktische Bremer Kaufmann nicht. Er legte plötzlich Messer und Gabel hin, tippte auf den Tisch und sagte:

„Allo! Der Silberpokal gehört Ihnen zur Hälfte, aber es wäre schade, ihn kaputtzuschlagen. Tzagenen mache ich Ihnen einen andern Vorschlag: Verkaufen Sie mir Ihren Almanach.“

„Den brauche ich für den Zirkus, Verehrtester; die Direktoren stellen kein Schulpferd.“

„Anfinn, dieser Signor Morelli, wie er sich nennt, wird nächstens was andres stellen, nämlich einen Konkursantrag. Ich habe mich unterdhand erkundigt, er ist fertig. Das Geschäft lohnt nicht mehr, die großen Tiere können sich nur mühsam halten, die kleinen werden einfach getreten. Na, was dann?“

„Dann sehe ich allerdings auf der Straße.“

„Wäre schade darum. Wie alt ist der Renner?“

„Sechs.“

„Dann biete ich fünfzigtausend Mark.“

Es trat eine Stille ein; dann sagte Ulrich halblaut:

„Ich kann das nicht annehmen, Koopmann; Sie wollen mir auf die Weine helfen.“

„Auf die Weine helfen? Das tut jeder ordentliche Kerl selbst. Ich bin Kaufmann vom Scheitel bis zur Sohle, und Sie dürfen sich darauf verlassen, Westen, daß ich kalkulierend kann. Gestern kostete der Gaul zehntausend, heute, nach diesem Erfolg, ist er unter Brüdern das Fünffache wert — keinen Groschen mehr oder weniger.“

Er brachte eine dicke Brieftasche zum Vorschein und legte sie auf den Tisch.

„Sie sehen, ich habe den Mammon gleich losgelassen, denn für gewöhnlich trage ich die blauen Lappen nicht so bei mir. Es ist auch ein Beweis, daß ich Güte habe — morgen könnte ein anderer kommen und mir das Geschäft wegknappen.“

Nach fünf Minuten war die Sache erledigt, denn Koopmann ließ nicht loder, und dann wurde er sehr lustig.

„Prost, Winzuff, Westen — den Galster kriege ich übrigens zu, das ist allgemeiner Brauch. Und dann noch eins: Der Almanach bleibt gleich in meinem Stall, zu euerm verteuften Schultreien, gebe ich ihn nicht her. Was? So'n höherer Selbstmord, wie er gestern über euern Zirkus in der Zeitung stand! Hoffentlich hat die junge Dame keinen Schaden genommen — soll ja übrigens eine Schönheit sein —“

„Ich habe sie eintausend noch nicht darauf angesehen, Koopmann.“

(Fortsetzung folgt.)

Unser diesjähriger Inventur-

Ausverkauf



bietet Vorteile wie nie zuvor!

Wir bitten dringend, doch auch die Vormittagsstunden zum Einkauf benutzen zu wollen

Detzon Schuhhandels-Gesellschaft

Eingang Alte Ulrichstraße, eine Treppe 165 Breiteweg 165 Haus Caff Sachleben, Ecke Alte Ulrichstraße.

Im Einkauf liegt der erste Verdienst

- darum lade ich zum Besuch meiner Musterzimmer ein!
- Abtlg.: Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
- Abtlg.: Kolonialwaren, Gewürze, Vanille
- Abtlg.: Spirituosen, Weine
- Abtlg.: Zigarren, Zigaretten, Tabak
- Abtlg.: Scheuertücher, Putztücher

Lieferung meiner Waren erfolgt nur an Wiederverkäufer. Auf Anfrage auch schriftliche Angebote.

Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstrasse Nr. 5 am Stadttheater.

Großagenturen mit eigenem Warenlager. Generalvertretungen für: Paraguay-Fleischextrakt-Ges. m. b. H. Hamburg, L. Minlon, Waschküpfelfabrik (Leasinge Phönix), Köln Goupil, Leon, Fils & Co., Kognakbrennereien, Bordeaux-Wiesbaden Carl Acker, Weingutsbesitzer, Wiesbaden u. a. Nahrungsmittelfabriken, Zigarrenfabriken, Webereifabriken u. a. Eigene Kaffee- und Gewürzmühle mit Kraftbetrieb.

Pelzkragen Muffen und Hüte, modern u. neu angefertigt. Ankauf von Fellen, sowie Gerben u. Färben. Lisa Badolt 68 Odenkühler Straße 26. 2. Annahme: Breitenwegstr. 4

Zahle jeden Preis für getragene Garderoben, Möbel, Betten, neue und gebrauchte, Wäsche, Uniformen, Entlassungsgeldern, Gardinen, Teppiche, Nachlässe.

Horowitz, Fischertr. 22. Telefon 3193 und 4433

Dieckmann & Co.

Möbelfabrik u. Großhandlung

Preiswerte Wohnungs-Einrichtungen für Wiederverkäufer und Private

Magdeburg Breitenweg 104, gegenüb. d. Zentraltheater.

Gold, Silber Gegenstände, Bruchkauf u. streng reellen Höchstpreisen. **Reche** Kaiserstraße 39. Telefon 4389. Schräglicher Museum: 6886

Stets das Neueste in Umpeformen!



Getragene Herrenhüte werden wie neu umgepreßt.

Hutfabrik G. Sieler Breitenweg 25, Ecke Berliner Straße.

Gegen Filzläuse unbedingt wirksames Mittel. **Drogerie G. Schubert** Sudenburg, Halberstädter Str. 107.

Herren-Pelz-Kragen

Schal- und Sportformen in allen Ausführungen und Qualitäten von 50 Mk. an. Bei Materialzugabe billiger.

Kürschner F. Jordan Olivenstedter Straße 64

Gut und billig

kauft man wegen geringerer Geschäftsumsätze in meinem großen Spezialgeschäft. Ich empfehle mein großes Lager in

Konfirmanden- u. Jünglings-Anzügen modern und gut gearbeitet, aus blauen und farbigen Cheviots von Mt. 175 an

Gelegenheitskauf! 207

Ein Posten Beinkleider aus guten Samtgangstoffen, in mod. Streifen und guter Passform Mt. 900

Ein Posten Werttagshosen aus halbbaaren Duckstoff von Mt. 80 an

Georg Schneider

Buckau, Schönebecker Straße 35/30 Ecke Thiemstr. (Straßenbahn-Saltefede). Reelle Qualitäten.

Podafche und Baufchutt

kann aufgeföhren werden Neubauten: Friedrichstadt, Hoflauer Straße Neubauten: Industriegebiete, Windmühlentrassen

Neu eingetroffen!! Verkauf in meiner Privatwohnung Kaiser-Wilhelm-Platz 11 1 Treppe für Wiederverkäufer. Händler und Privatbedarf besonders empfohlen. 140 cm breite Samtgangstoffe mar. u. schw., Frachtkammgarn- und Cheviotstoffe für Kostüme, Kostümstoffe u. Konfirmanden-Anzüge geeignet. - Ferner Kleiderstoffe, Anlette, Bekleidung, Schürzenzeuge, Hemdentuche etc. Keine Geschäftshilfen, daher bei erfüllten Qualitäten denzue billigste Preise

Isidor Gabbe legt nur Kaiser-Wilhelm-Pl. 11 1 Treppe.

Der Kauf von Musikinstrumenten Seiten und Zubehör beachten Sie meine anerkannt billigen Preise. Dr. Kaufmann, Halberstädter Str. 40. Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Möbel günstiger Einkauf Spelzer, Herren- und Schlafzimmer, mod. Küchen. **Wolf, Hasselbachstraße 10** gegenüb. d. Stadtmissionshaus

Emser Wasser gegen Katarrhe. Schutzmarke

Zucker wenn Sie 156

Rufi verwenden

Rufi ist das und schädlichste ohne Sachverständigen überall erhältlich.

Fritz Sievert - Vertreter - Magdeburg Bahnhofstraße Nr. 11 Fernsprecher 3042

Zähne! Einsetzen künstlicher Zähne mit und ohne Gummiplatte, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, zum Essen und Sprechen vollkommen geeignet. Goldkrone u. Plomben, Zahnoperationen mit totaler Betäubung. Umarbeitung schlecht stehender Gebisse, Reparaturen usw. tägliche Preise.

Zahn-Praxis Adolf Fuhrmann, Alte Ulrichstraße 8.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Möbel

Komplette Schlafzimmer 2850 3050 4300 Speisezimmer 4500 5000-6850 Wohnzimmer 1450 1850 2400 Küchlein 775 900 1200 Einzelmöbel zu billigen Preisen.

Biener & Chusid Himmelreichstr. 23, 1 eigne Tischlerei u. Polstererei. Auf Wunsch auch Teilzahlung. Begr. 1898.

Führen aller Art etiebigen sofort. **Blau Radler, Schönebeckstr. 2** Telefon 3250 und 2473.

Ankauf von Hypotheken-Briefen Erbansätzen, Buchforderungen, Wertpapieren aller Art (in- und ausländische). Beleihung von Waren aller Gattungen. Befreiung von Wertpapieren bis 80 Proz. des Wertes zu 5-6 Proz. Zins. Geldgeschäfte aller Art. **Maier** Große Dörsdorfer Straße 248, 1 29 Telefon 3017.

Neue Kurse vom 3. Februar an

2 Minuten vom Bahnhof entfernt

BRÜCK'S

Jahreskurse Halbjahreskurse in landw. u. kfm. Buchführ., Handels-Briefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch und Französisch.

Kaufmännische Privatschule von **Alfred Bruck Jenny Bruck** Kaufmann wissensch. gepr. Lehrert Magdeburg, Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242. Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

2 Minuten vom Bahnhof entfernt

Bolzpanntoffel in altbekanntester, bester Ausführung gibt laufend ab Großverkauf. - Kleinverkauf. **R. Hempel** Pantinenfabrik Bahnhofstraße 36.

Trockenes Brennholz (Pantinenabfall) liefert billigst frei Keller. **Wilh. Hohmann** Halberstädter Straße 20.

Schlafzimmer Rücken, Sofa, Chaiselongues, Einzel- u. Kindermöbel sehr preiswert. **Wib. Badelt, vorm. W. Dießing** Dreienbergstraße 4.

Asthma kann geheilt werden. Sprechstunden in Magdeburg, Ritterstraße 1, 2 Treppe, jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr. **Dr. med. Alberts, Spezialarzt**, Berlin SW 11. 2151.

Gallensteine! beseitigt schmerzlos unser ärztlich empfohlenes **BEUGAMIT** Prospekt mit vielen Dankschreiben gratis. **Beumers & Co., Köln, Jahnstraße 34.**

Bekanntmachung.

Allen denen, die ernstlich gewillt sind, in ihrem Haushalt Ersparnisse zu machen, kann nicht genug empfohlen werden, sofort eine Flasche des bekannten

Stiefelsohlen-Imprägnierungsmittels „Festolin“

für 6.00 Mk. zu kaufen. - Mit „Festolin“ werden alle Stiefelsohlen zwei- bis dreimal so haltbar als sonst und dabei gänzlich wasserdicht. Für die Richtigkeit dieser Behauptung wird voll Garantie übernommen. Färbwerk Düsseldorf.

In Magdeburg zu haben: Kaiser-Otto-Drogerie, Hermann Lorenz, Alter Markt 28. Schuhwarenhaus Otto März, Breitenweg 211. Schuhwarenhaus Masing & Co., Alter Markt 14. Schuhwarenhaus Neptun, Breitenweg. Lederhandlung August Förster, Lössischestraße 14. Kaufhaus Adolph Michaelis, Ratswageplatz 12. Schuhwarenhaus Otto Berlin, Alter Markt 28. Bekk-Schuhgesellschaft, Breitenweg 155. Lederhandlung Meyer Michaelis, Große Marktstraße. In Wilhelmstadt: Schuhhaus Schulze, Große Dörsdorfer Straße 30. Schuhhaus K. Haase, Olivenstedter Straße 30. In Alte Neustadt: Schuhhaus Dautz, Hekeperterstraße 62. In Neue Neustadt: Schuhhaus G. Schulze, Lübecker Straße 117. In Buckau: Schuhhaus W. Brandt, Schönebecker Straße 27. Frau M. Seize, Coquiststraße 17. In Sudenburg: Schuhhaus Wilhelm Coors, Halberstädter Straße 118, Lederhandlung Arndt, Halberstädter Str. In Südost: Lederhandlung Otto Heinke, Alt-Salke 32, oder bei dem Generaldepot für Magdeburg und Umgegend:

Fritz Hechtenberg, Bahnhofstrasse 52, Fernsprecher 6640.

Zur Aufklärung!

Eingetragene



Schutzmarke.

Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, Fette, die nicht aus unserem Werk stammen, als „Palmin“ zu verkaufen. Wir warnen vor mißbräuchlicher Benützung unserer gesetzlich geschützten Marke „Palmin“. Das kaufende Publikum aber lasse sich nichts anderes aufreden, sondern achte auf nebenstehende Schutzmarke und unsere Firma auf jedem Original-Paket:

Es gibt nur ein Palmin.

H. Schlinck & Cie. A.-G., Hamburg

Raufen

Mitteln
Mitteln
Mitteln
Lumpen
Felle und
Papier.

6877

Gebr.

Gleitmann

Magdeb.-R. Nordstr. 1
Magdeb.-R. N. Grünstr. 4

— Tel. 5293 —

Abholung kostenlos!
Säbels u. Sammler
Ausnahmepreise!

Kaufe Nähmaschinen
aller Systeme, auch defekte.
S & S, Goldschmiedestr. 5.

Tolupin
Begen
Suffen
Tolupin
Nüsse u. Zabl
Kotapotheke
Dreiteweg 15A,
am Ullrichsbogen.

Oberschlesier

Seite beginnt in den Bureau der Ortsgruppen der Vereinten Verbände heimats-treuer Oberschlesier die Entgegennahme der Anträge auf Eintragung in die Abstammungslisten. Formulare hierzu, Auskunft sowie Beschaffung der Lichtbilder (vorhandene Lichtbilder sind mitzubringen), sind erhältlich für die Ortsgruppe Magdeburg und Vororte:

Im Bureau: Magdeburg, Seydewitzstr. 12, 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Kommt sofort, denn die Frist für die Stellung der Anträge läuft mit dem 25. Januar 1921 ab. Auch diejenigen, die erst am 1. Januar 1920 20 Jahre alt geworden sind, haben Stimmrecht. Um schnellste Abfertigung zu ermöglichen, werden die abtunungsberechtigten Oberschlesier, die geboren sind in den Kreisen:

Krenzburg	Tarnowitz	am 14., 18., 19. Januar 1921
Lublinitz	Kessel	
Namslaw	Neustadt	
Rosenberg	Beuthen	
Deutsch-Rasselwitz	Rattowitz	

die geboren sind in den Kreisen:

Oppeln	Gr.-Strehlitz	am 15., 16., 17. Januar 1921
Tost-Gielwitz	Leobschütz	
Ratibor	Rybnik	
	Pieß	

ins Bureau, Seydewitzstr. 12, gebeten.

Wer nicht rechtzeitig erscheint

verliert sein Abstammungsrecht!

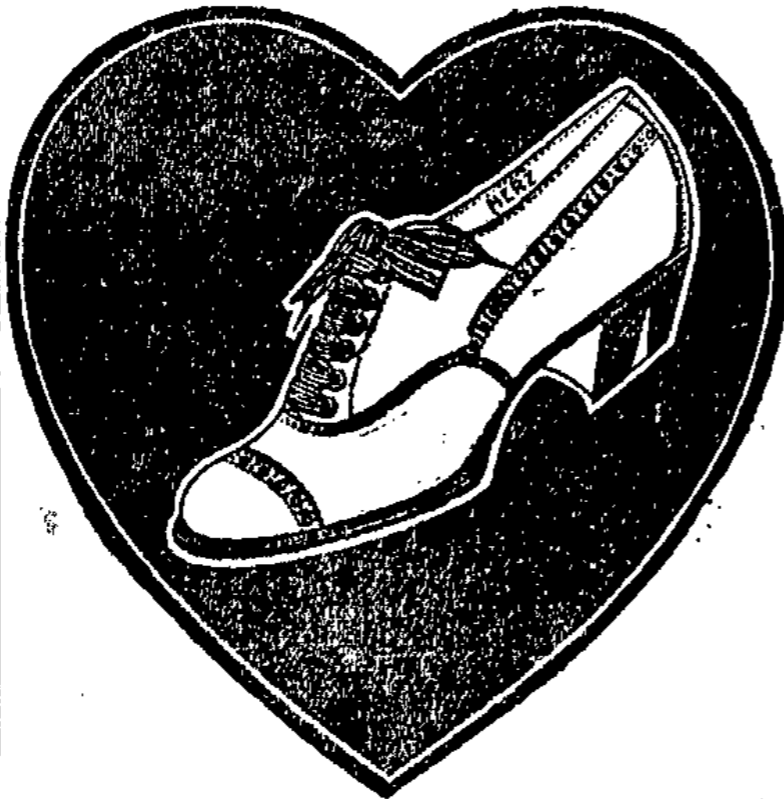
Arbeitgeber: Gebt den Angestellten Zeit, die Anmeldung in den Vormittagsstunden vorzunehmen.

Gütes auch vor polnischen Werbestellen und polnischen Agenturen!

Vereinigter Verbände heimats-treuer

Oberschlesier Ortsgruppe Magdeb.

180 Seydewitzstr. 12.



Inventur-Ausverkauf

bietet wie bekannt enorme Vorteile

Beginn: Montag den 17. Januar

Sternberg & Co.

Magdeburg, Breiteweg 55

Wichtig für Händler!

Darcent-Hemden, wassere-Deitfäden, Strümpfe, Schuhwaren ersichtlich billig, Kinder-Anzüge,

Konfirmanden-Anzüge

Hosen und alle andern Artikel in großer Auswahl. Jedes Stück, das nicht verkauft wird, wird gegen andere Ware ausgetauscht. Jedes Risiko ausgeschlossen!

Max Eckstein

Königschloßstraße 5, Ecke Lössischehofstraße.

Nähe Alter Markt.

95 Mt.

Paar neue elegante Herren- oder Damenstiefel, schöne gestreifte Hose, herrlich, Knaben-Anzug, echte silberne Herren- u. Damenuhr. Alles in großer Auswahl. Anschlag gern gestattet.

Kaufhaus Max Eckstein

Königschloßstraße 5, Ecke Lössischehofstraße, Nähe Alter Markt.

Wichtig freistehend, fest u. reichlich wird. Schwelme durch Mastgäulever Herr. Musche, Wilhelmstr. 11.

Weißkohl

holländischen Rot- und Wirtlingkohl, gelbe Speisekohlrüben, weiße Kohlrüben

alles gesunde, frostfreie Ware. Abgabe in Kompletten und gemischten Ladungen. Sontnerweise ab Lager.

Robert Eberhardt, Gemüse en gros

Krummer Ellbogen 13, Fernspr. 1650 u. 7057, Telegramm-Adresse: Gemüse, Magdeburg.

empfehlen Ansichtspostkarten Buchhandlg. Volksstimme.

Dextrin, kg 15.—

Herrn. Musche, Wilhelmstr. 11

Eine junge tragende Ziege

steht zum Verkauf, 6923

Wilh. Lohse, Barleben

Sühner

5 bis 10 Stck und 1 Sahn,

möglichst Kaffeebohnen, suchst Fritz

Meine, Gouvernementsstraße 3,

Telephon 5361. 6967

Prima Ferkel und Futterschweine

billiger, 7 bis 8 Wochen

alt, 8 bis 10 Wochen alt, Ferkel

und Futterschweine bei

billig abzugeben

Heinrich Schopf

Preiser 45. 206

Gr. Auswabl

7 bis 8 Wochen alt, schmecke

Ferkel und

starke Wölfe, Schlappohren

u. Rutzschneuzen Sonnabend

frisch eingetroffen. 206

Verkauf von Sonntag an

bei niedriger Preisstellung.

Neustadt, Steberstraße 1,

Eng. Weinbergstr. 694

Teltz' Viehhandlung.

Prima Ferkel

und Futterschweine ver-

kaufst sehr preis-

wert Arndt, Sudenburg,

Salberhäuser Straße 75, (A. A.)

hof Drauner Str. 691

Redkurgan

besitzt, schnell

Verkaufst.

ohne Berufsfrist. 10000fach

beid. Drag. Lorenz, St. Marti 28;

Drag. Hubert, Saloststr. 14;

Drag. Bethke, Breiten, 25; Drag. Fiedler, Pionierstr. 2; Sudenburg

Hohenzoll.-Drag. Salberstr. 21

Neust., Drag. Graf, Elbe, Str. 31

H. Fix kaufm. Privatschule

Breiteweg 122, Fernr. 5079.

Gründliche Ausbildung in

Schönschreiben, 215

teno, Maschinenschreiben,

Uchführung, Korrespondenz,

Deutsch, Rechnen.

Gesamtausbildung in pres.

Viertel- u. Halbjahreskursen.

Biesenheu

ab Erdmunde gibt ab in größeren und kleineren Futtern Mäher, Reutbad, Mühltagstraße Nr. 18, Tel. 7346. Abg. 8-12 Uhr vorm.

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Vors. San. Artlik, Gg. Englbrucht München 8 21, Kapuzinerstr. 9.

Gebr. Rosenbaum

MAGDEBURG-S. Lemsdorferweg 2 Telefon 5397
Kaufen zu hohen Preisen alle Sorten Altpapier, Felle Altmetalle, Alteisern

- | | | | |
|---|--|---|--|
| Zeifungen,
Zeitschriften,
Akten,
Bücher,
Buchbinder-
Spähne,
Papier- u.
Pappabfälle. | Marder,
Füchse,
Jltisse,
Hamster,
Maulwürfe. | Kalb,
Ziegen,
Hasen,
Kanin,
Katzen. | Kupfer,
Rotguss,
Messing,
Zinn,
Zink,
Blei,
Aluminium,
Staniel-Kapseln. |
|---|--|---|--|



sind wieder in den altbeliebten Qualitäten zu haben.

- | | |
|-----------------------|----------|
| Brutus | 100 Pfg. |
| Sabakon | 80 " |
| Stabswache | 70 " |
| Speed | 60 " |
| Auditorium | 50 " |
| Magnifizenz | 40 " |
| Mazeppa | 30 " |

Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt
G. m. b. H.
Helmstedter Straße 32
Telephon 4608 am Telephon 4608

38 **Eigene Läden:**
Halberstädter Str. 121a | Baumstraße 23
Gr. Dörsdorfer Str. 220 | Berliner Straße 30/31
Blumenstädter Straße Nr. 71.

Zum Reinigen und Färben

von Garben aller Art usw. empfiehlt sich
Leopold Bausleben Nachf.
Färberei u. chemische Waschanstalt
Jahodstraße 28 | Blumenstädter Straße 35
Budau, Schneedecker Straße 35 5548



Ein billiges Korsett

nach Mass fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück.
Garantiert bester Sitz.
Reparaturen und Wäsche schnell und billig.
Werkstätten modern. Maßkorsetts
Toska Gunkel
69/70 Breiteweg 69/70
Ecke Ratswageplatz. 12
Filialen in vielen Großstädten.

Tapeten-Extra-Angebot

Nach erfolgter Inventur stellen wir ab heute größere Restpartien und Reste, darunter
Goldtapeten pro Rolle Mk. 1.85
Ingraintapeten pro Rolle Mk. 3.50
besonders billig und sehr vorteilhaft zum Verkauf, um jedem das Tapezieren zu ermöglichen. Man empfehle sich, diese günstige Gelegenheit auszunutzen und seinen Bedarf in Tapeten zu decken in

Cremers Tapetenhaus

Inh.: Bützow & Erdmann
Gr. Münzstrasse 1 — Tel. 5249
(gegenüber von Stolgerwald & Kaiser.)

Nähmaschinen

für Haus u. Gewerbe, erleichterte Zahlungsbedingungen. Reparaturen sämtlicher Systeme, auch Singer-Maschinen. Fabriklager.
Lange & Penningsdorf, Magdeburg Regierungsstraße 22.

Trauersachen

färbt in 3 Tagen
alle übrigen Farben in kürzester Zeit
August Leis Nachfolger
Färberei und chem. Waschanstalt
Fabrik **Große Dörsdorfer Straße 56**
Telephon 1105.
Eigene Läden: Breiteweg 271, Kaiserstr. 13, Eingang Wilhelmstr., Jakobstr. 39, Johannisberg 15, Hauptwache 2, Or. Dörsdorfer Str. 233, Hohepfortstr. 12, Schneedecker Straße 26, Halberstädter Straße 111, Eingang Rottendorfer Straße. 21


Zum Hauschlachten

empfehle sämtliche Sorten
prima frische Därme
sowie sämtliche Sorten Gewürze
Max Heynemann, Darmhandlung.
Magdeburg, Heydeckstraße 8.
Fernsprecher 5528. Fernsprecher 5528.

Schokolade

Bonbons, Dragés, Zuckermarzen, Conventuren, Schokoladenmasse, Reks und viele andre Waren
Respekt vom Lager 2126
Adolph Behrendt,
Blumenstädter Str. 11. Fernspr. 7483, 8272, 4859.

billiger Möbel-Verkauf

gibt Ihnen Gelegenheit, gut gearbeitete Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel preiswert zu kaufen. Überzeugen Sie sich von meiner Preiswürdigkeit und besichtigen Sie meine Möbel-Ausstellung in 4 Tagen ohne jede Verbindlichkeit.  Bringen Sie bei Ihren Einkäufen dieses Inserat mit.

<h3>Schlafzimmer</h3> <p>eiche lmt., mit Antarkten, bestehend aus: 1 Schrank, 140 cm breit, vollst. zerlegbar, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, mit Gegenbrud 1 Waschkommode m. hoher, marmoriert. Holzplatte 1 Anfschraubspiegel 2 Nachtschränken 2 Holzplatten Mk. 2725</p>	<h3>Schlafzimmer</h3> <p>eiche lmitiert, mit Antarkten, sehr saubere und gute Arbeit, sämtl. Böden, Rückwände und Füllungen Sperrholz, bestehend aus: 1 Schrank, 122 cm br., steil, vollständig zerlegbar, in beiden Seitentüren Verglasung, mit langem, geschliff. Spiegel 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, m. Gegenbrud 1 Waschkommode m. echl. hob. Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffenes Glas 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten Mk. 3750</p>	<h3>Schlafzimmer</h3> <p>eiche lmit., mit Antarkten, sehr saubere und gute Arbeit, sämtl. Böden, Rückwände und Füllungen Sperrholz, bestehend aus: 1 Schrank, 130 cm breit, steil, vollständig zerlegbar, mit lang., geschliff. Spiegel, in beiden Seitentüren Verglasung, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, m. Gegenbrud 1 Waschkommode mit echl. hob. Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffenes Glas 2 Nachtschränken, 2 echl. Marmorplatten Mk. 4000</p>	
<h3>Schlafzimmer</h3> <p>eiche lmit., mit Antarkten, sehr saubere und gute Arbeit, sämtl. Böden, Rückwände und Füllungen Sperrholz, bestehend aus: 1 Schrank, 160 cm br., steil, vollständig zerlegbar, mit langem, geschliffenen Spiegel, in beiden Seitentüren Verglasung, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, mit Gegenbrud 1 Waschkommode m. echl. hob. Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffenes Glas 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten Mk. 4400</p>	<h3>Schlafzimmer</h3> <p>echl. eiche, mit Schnitzerei-Auflagen, gute und saubere Arbeit, moderne, geschweifte Bauart, bestehend aus: 1 Anfelbeschrant, 120 cm breit, steil, mit geschliffenem Spiegel, in den Seitentüren aparte Verglasung 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, mit Gegenbrud 1 Waschkommode mit echtem, hohem Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten Mk. 4700</p>	<h3>Schlafzimmer</h3> <p>echl. eiche, mit Schnitzerei-Auflagen, schwarze Verzierungen, gute, saubere Arbeit, moderne, geschweifte Bauart, bestehend aus: 1 Anfelbeschrant, 130 cm breit, steil, mit geschliff. Spiegel, in den Seitentüren aparte Verglasung 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, mit Gegenbrud Waschkommode mit echtem, hohem, weichen Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten Mk. 4900</p>	
<h3>Schlafzimmer</h3> <p>in prima weißer Emaillelackierung, mit schwarz abgesetzt, gute, saubere Arbeit, bestehend aus: 1 Schrank, 120 cm breit, steil, mit langem, geschliffenem Spiegel 2 hohen Bettstellen 2 Spiralmatrassen, verzinkt, mit Gegenbrud 1 Waschkommode mit echtem, hohem Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten Mk. 4800</p>	<h3>Schlafzimmer</h3> <p>in prima weißer Emaillelackierung, mit schwarz abgesetzt, gute, saubere Arbeit, bestehend aus: 1 Schrank, 140 cm breit, steil, mit großem, geschliffenem Spiegel, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, unten im Schrank, 2 Kasten 2 extra hohen Bettstellen 1 extra groß. Waschkommode mit echtem hohem Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken, 2 echl. Marmorplatten Mk. 5600</p>	<h3>Herrenzimmer</h3> <p>echl. eiche, auch innen eiche, Kaffeebraun gebeizt, vornehme Bauart, aparte Bildhauerarbeit, gutes Fabrikat, besteh. aus: 1 Nischlocher, 120 cm breit, dreiteilig, Türen mit Klavierbändern, in den Seitentüren geschliffene Gläser 1 Diplomaten Schreibtisch, 150 cm breit, Türen mit Klavierbändern, innen drei Abte 1 Kredenz, 110 cm breit, mit Ausziehplatte und Kristallspiegel 1 großen, echl. eichenen Zuehnglisch mit moderner Stiegverbindung, Plattengröße 125x80 cm 6 hohen, echl. eichenen Stühlen mit prima Kunstleder (eingelegerter Sitz) Mk. 3950</p>	
<h3>Speisezimmer</h3> <p>echl. eiche, Kaffeebraun gebeizt, gute und saubere Arbeit, moderne Bildhauerarbeit, bestehend aus: 1 Buffet, 140 cm breit, mit Ausziehplatte, im Oberteil geschliff. Gläser, Mittelteil gewölbt 1 passenden Kredenz 1 echl. eichenen Zuehnglisch mit modern. Stiegverbindung, Plattengröße 110x80 6 hohen, echl. eichenen Stühlen mit prima Kunstleder (eingelegerter Sitz) Mk. 4600</p>	<h3>Speisezimmer</h3> <p>echl. eiche, Kaffeebraun gebeizt, gute und saubere Arbeit, moderne Bildhauerarbeit, bestehend aus: 1 Buffet, 155 cm breit, mit Ausziehplatte, im Oberteil geschliffene Gläser, Mittelteil vorgebaut 1 passenden Kredenz 1 echl. eichenen Zuehnglisch mit mod. Stiegverbindung, Plattengr. 110x80 6 hohen, echl. eichenen Stühlen mit prima Kunstleder (eingelegerter Sitz) Mk. 5200</p>	<h3>Speisezimmer</h3> <p>echl. eiche, auch innen eiche gewachst, erstklassige Qualitätsarbeit — prima Fabrikat — bestehend aus: 1 Buffet, 170 cm breit, sehr aparte Bauart, mit nuss. gemas. Auflagen und Schnitzerei, Seitenschranke bis zur Buffetplatte, l. Oberteil Kristallgläser, Türen mit Klavierbändern, zwei Ausziehplatten, innen drei Abte 1 Kredenz, 110 cm breit, mit Ausziehplatte und Kristallspiegel 1 großen, echl. eichenen Zuehnglisch mit moderner Stiegverbindung, Plattengröße 125x80 cm 6 extra hohen, echl. eichenen Stühlen mit Kunstleder (eingelegerter Sitz) Mk. 8100</p>	
<h3>Rüche</h3> <p>in tonfarb. Emaillelackier., und eiche lack., gute und saubere Arbeit, besteh. aus: 1 Buffet, 110 cm breit, dreiteilig, mit aparter Verglasung 1 großen Rahmen 1 Tisch 1 Sandtuchhalter 2 Stühlen Mk. 840</p>	<h3>Rüche</h3> <p>natur lackiert, m. Einoleum belegt, bestehend aus: 1 Buffet 110 cm br., rund gebaut 1 großen Rahmen 1 großen Tisch 1 Sandtuchhalter 2 Stühlen Mk. 1250</p>	<h3>Rüche</h3> <p>natur lackiert, m. Einoleum belegt, bestehend aus: 1 Buffet, 120 cm breit, rund gebaut, in der Nische Kachelsteinlagen 1 großen Rahmen 1 großen Tisch 1 Sandtuchhalter 2 Stühlen Mk. 1390</p>	<h3>Rüche</h3> <p>natur lackiert, mit Einoleum belegt, bestehend aus: 1 Buffet, 140 cm breit, steil, rund gebaut, mit sehr aparter Verglasung, mit vermessingter Einlassung, in der Nische Kachelsteinlagen 1 groß. Rahmen, 1 Tisch 1 Sandtuchhalter 2 Stühlen Mk. 1875</p>
<h3>Buffets</h3> <p>nuss. furniert, etwa 120 cm br., Schnitz., im Oberteilgeschliff. Glas. Mk. 1600 nuss. furniert, 130 cm breit, Schnitz., mod. Bauart, l. Oberteil geschliffene Gläser Mk. 1975 nuss. furniert, 140 cm breit, mit Ausziehplatte, mehr. mod. Bauart, aparte Schnitzerei-Auflagen und geschliff. Verglasung Mk. 2250</p>	<h3>Nischenschränke</h3> <p>echl. nuss. und echl. innen eiche gewachst, prima Arb., aparte Bauart, mod. Verglas. 975 echl. eiche, gut. Messingwerk, herrlich. Klang, aparte Siffenblatt Mk. 1275 Diplomaten Schreibtisch nuss. lack., mit echl. Platte, in d. Mitte m. Kunstled. bel. Mk. 590 Stühle nuss. poliert, hochlehnt, mit Kant. Füßen u. Patentst. Mk. 48 Stühle nussbaum poliert, hochlehnt, mit Kant. Füßen und echtem Rohriss Mk. 67</p>	<h3>Diplomaten Schreibtisch</h3> <p>nuss. furniert, erstklassige Arbeit, mit apart. Schnitzerei 1375 Schreibtische nuss. furn., mit hohem Aufsatz, erstklassige Arbeit, mit aparter Schnitzerei Mk. 1750 Klavierstuhl nuss. u. schwarz leder, sehr aparte Form Mk. 95 Speisestühle nuss. poliert u. nuss. Plattengröße 110x75, Mk. 210 Ausziehtische nuss. poliert u. nuss. Plattengröße 160x75, Mk. 300</p>	

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

S. Osswald

Inhaber: D. Schlein
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15
Lieferung nach allen Orten.  Lieferung nach allen Orten. 

Billige Woche

für **Füchse** in Kreuz, Silber und Alaska
von Mk. 275.00 an empfiehlt ⁶⁵

Sternau

Spezial-Pelz-Etagengeschäft
Alter Markt 32/33.

Raucher!

Verlangen Sie nicht nur Schwarzen Krausen sondern



2816 — Qualität —
zu haben in den meisten Spezialgeschäften.
Generalvertreter C. Polenz
Magdeburg, Schiffstr. 24
— Telephon 8386. —
Abrik. der Firma Erich Witte & Co.,
Tabak- u. Zigarrenfabr. Kreuznach.

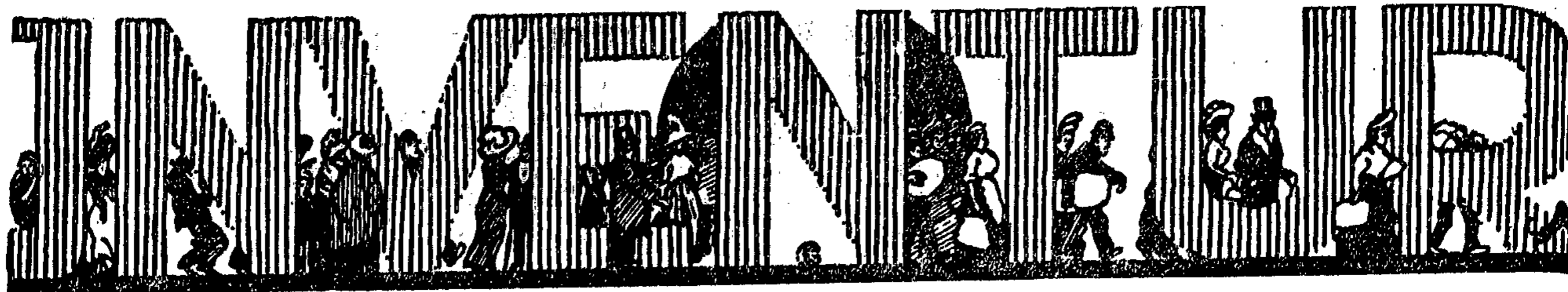
Raucher dank!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Ausk. umsonst.
Vers. San.-Artik. eldg. Englbrucht,
München R. 10 Kapuzinerstr. 9.



Zöpfe!

Rein Echlager
22⁰⁰ Mk.
von u. griff alle Farben
Albert Schwieger
Spezialgeschäft 10r Haare,
Jahobstr. 44, geg. 1873,
— Nähe Alter Markt. —



AUSVERKAUF

Wiederum leisten wir **2. Angebot!** Beachten Sie bitte die Schaufenster!

⇔ Ganz bedeutende Preisermäßigung gewährleistet eine selten günstige Kaufgelegenheit solider Qualitäten! ⇔

Ein Posten
Strickbaumwolle
schwarz
bisher 30.00 u. 80.00
jetzt 50.00 30.00

Ein Posten
Schweinblätter
früher 5.50 bis 11.75
jetzt jedes Paar **4.00**

Größere Mengen Schleiergardinen und Tüllspannstoffe

ca. 135 cm breit
in vorzüglicher Qualität
u. reicher Musterauswahl

Serie 1 **17.50** Serie 2 **21.50** Serie 3 **24.50** Serie 4 **28.50**
Meter jetzt Meter jetzt Meter jetzt Meter jetzt

Gardinen-Reste

1 1/2 bis 4 Meter, teils angehaubt Meter

4.50 6.50 9.00

Kongreßstoff

gestreift, prima Qualität

Meter **8.45**

Gardinen-Mull

115 cm breit, in verschiedenen Dessins

Meter **18.50**

Ein Posten Halbstores

Serie 1 **58.50** Serie 2 **88.00** Serie 3 **128.00** Serie 4 **148.00**
Stück Stück Stück Stück

Abgepaßte Schals

engl. Tüll, Erbstüll, ca. 60 cm breit, 2 1/2 Meter lang

2 Schals **65.00 58.00 35.00 29.00**

Ein Posten abgepaßte Brise-bises

Paar **1.25 und 95**

Bettdecken

englisch Tüll und Erbstüll, mit reicher Bandarbeit 2bettig

1bettig, 200x240 cm **58.00**

Eine Anzahl deutscher und orientalischer Teppiche

weit mehr als die Hälfte im Preise ermäßigt

darunter: Wolpperfer-Teppich, 200x300, gute Qualität **850.00** Plüsch-Teppich, 200x300, dicke Bindung **1250.00**

Barchent-Betttücher

140x190 cm weiche Qualität

39.50

Kommoden- und Tischdecken

grün und rot Bistuch, mit Sturzbefestigung

52.00 26.50

Bettvorlagen

Bouclé oder Bistuch

88.00 49.50

In der Putz-Abteilung

Moderne Filzhutform **16.50**

Garnierte Hüte zum Ausfuchen **45.00 25.00**

Paradies-Relier **18.50**

Trikotagen

Herren-Garnitur Jacke und Hose, grau und blau Garnitur **55.00**

Herren-Makohemden Doppelbrust Gr. 4 **42.00**
Gr. 6 48.00 5 45.00

Herren-Unterhosen grau Trikot, alle Größen durchweg Stück **11.75**

Herren-Normalhemden prima wollgemischt Gr. 6 5 4 **46.00 44.00**

Herren-Normalhosen pr. wollgem. Gr. 4 **39.00**
Gr. 6 43.00 5 41.00

Damen-Schlupfhosen Trikot in vielen Farben Stück **26.50**

Knaben-Sweater grau gefärbt, zum Ausfuchen durchweg Stück **6.50**

Damen-Hemdosen weiß, elastisch gestr. Stück **33.00**

Moderne Jackett- u. Blusenfragen **4.95 3.75 1.95 0.95**

Moderne Jackettfragen mit Sabot **17.50 14.75 9.75**

Tüll-Sabots **2.95**

Kinder- u. Blusen-Garnituren aus festem Stoff **2.75 1.95 1.45 0.75**

Makrosen-Garnituren Trag- u. Armeaufschlag **12.75 9.75 7.50**

Vieler Knoten zum Ausfuchen **1.50**

Holzschläger für Ball, Fangstunde, durchbrochen **4.95**

Ballschläger Kunstseide **19.50**

Wachstuch-Reste

Im Erdgeschoss auf Extratischen ca. 300 Stück

prima Qualität mit keinen Fehlern
enorm billig

Reformbettstellen

an welchen die Lackerung beschädigt, bedeutend im Preise ermäßigt

Weiße Reformbettstellen mit Zugfedermatratze

bisher **265.00 350.00 475.00 550.00**

jetzt **175.00 225.00 325.00 400.00**

Herren-Artikel

Herren-Hosenträger mit Streifen, zum Ausfuchen, früh. bis 3.45 jetzt **95**

Herren-Hosenträger Gurt mit Leder- und Streifen-Garnitur 3.50 **2.25**

Herren-Hosenträger Gummi mit Leder- und Streifen-Garnitur 8.50 **6.50**

Herren-Krawatten Selbstbinder, breite Form, moderne Muster. **10.50 8.75**

Herren-Krawatten lange Form, für Steh- und Stehumlegefragen **3.75**

Weiche Herren-Kragen moderne spitze Form, 2. Ausfuch. Stück 3.95 **2.95**

Gestärkte Herrenkragen niedrige Stehumlegeform, in allen Weiten, garantiert 4 fäch. Stück **2.00**

Ein Posten Herren- und Knaben-Mützen 2. Ausfuch. Stück **95**

Klammerschürzen Gefachstoff, vorbestrichen **50**

Marktkorbdecken Gefachstoff, vorbestrichen **25**

Taschentücher Weißbisterei-Zeichnungen. Stück **4.00**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, englisch lang Paar **5.95**

Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz, weiß leder Paar **7.50**

Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz, ohne Naht Paar **8.25**

Damen-Strümpfe prima Makro-Wollstoff, moderne Farben Paar **15.50**

Herren-Socken in den Farben grün, lila, blau braun Paar **6.75**

Herren-Socken reine Wolle mit Patentknauf, grau Paar **16.50**

Kinder-Strümpfe Größe 1. 2. 3. früher bis 2.00, jetzt durchweg Paar **75**

Damen-Füßlinge schwarz Flor, früher 3.95 jetzt Paar **1.45**

Bauernische mit Holzplatte **75.00 62.00 58.00 45.00**

Bauernische mit Metallplatte **125.00 80.00 65.00 50.00**

Rauchtische, eiche **35.00 295.00 285.00 150.00**

Ervierische, nach-um imittiert **250.00 165.00 110.00**

Bücher-änder **112.00 110.00 85.00 75.00**

Bücher-Stageren zum Anhängen **65.00 55.00 30.00**

Bücher-Stageren zum Stellen **100.00 75.00 50.00**

Bücherstrolche **675.00**

Handtuchhalter **7.00 4.00** Handtuchhänder **14.50**

Garderobenhalter **32.00 20.00 18.00 10.00**

GEBR. BARASCH